

KREIS HÖXTER

EG-Öko-Audit

Umwelterklärung
2008



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	- 3 -
Die Kreisverwaltung und ihre Liegenschaften	- 4 -
Region und Tourismus	
Organisation	
Aufgaben	
Verwaltungsgebäude Höxter, Warburg und Brakel	
Abfallentsorgungsanlagen	
Kreisbauhöfe Rolfzen und Warburg	
Kreisfeuerwehrzentrale / Kreisleitstelle	
Verwaltungsgliederung	
Umweltmanagementsystem	- 15 -
Leitlinien	- 18 -
Umweltchronik	- 20 -
Umweltaspekte	- 21 -
Direkte Umweltauswirkungen	
Indirekte Umweltauswirkungen	
Umweltprogramm	- 26 -
Direkte Umweltziele des Umweltprogrammes	
Indirekte Umweltziele des Umweltprogrammes	
Umweltbetriebsprüfung	- 30 -
Umweltschutzleistungen und Projekte	- 31 -
Daten und Fakten zum Umweltschutz	- 37 -
Geplante Umweltschutzleistungen	- 50 -
Glossar	- 51 -
Sprechen sie mit uns	- 53 -
Umweltgutachter	- 53 -
Wiedervorlagetermin	- 53 -
Registrierungsurkunde	- 54 -
Gültigkeitserklärung	- 55 -
Urkunde DIN EN ISO 14001 : 2005	- 56 -

Datum der Validierung

37671 Höxter, den 31.10.2008

Vorwort

Der Kreis Höxter hat sich 1999 erstmals mit seinen 10 Dienst- und Betriebsstellen der flächendeckenden Umweltbetriebsprüfung nach der EG-Öko-Audit-Verordnung mit Erfolg gestellt. Damit ist es dem Kreis Höxter gelungen bundesweit als erste Kreisverwaltung das Umweltmanagementsystem umfassend – und nicht nur begrenzt auf einzelne Pilotbereiche – aufzubauen und sich der Verantwortung für seine Umwelt zu stellen.

Die Bilanz nach 9 Jahren Umweltmanagement auf der Grundlage der europäischen EMAS-Verordnung ist eindeutig als positiv zu bewerten. Umweltschutz nimmt heute eine zentrale Rolle in der Verwaltung ein. Das funktionierende Umweltmanagementsystem schafft den verbindlichen Rahmen, der gewährleistet, dass die vielfältigen Aktivitäten systematisch und unter Einbeziehung aller Mitarbeiter verwirklicht werden.

Mit Stolz können wir darauf verweisen, dass das Umweltengagement der Verwaltung von Kontinuität und Nachhaltigkeit geprägt ist. Umweltschutz ist ein Prozess, der niemals abgeschlossen sein wird. Die kontinuierliche Verbesserung bedeutet für die Kreisverwaltung, regelmäßig gezielt und detailliert alle Umweltbereiche zu betrachten und ständig neue Ansätze für weitere Optimierungen zu suchen.

Wir nehmen eine Vorbildfunktion wahr, mit der wir andere Verwaltungen und Betriebe zum Nachahmen ermutigen wollen. Mit unseren sichtbaren Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes wollen wir bewusst machen, dass alle mithelfen können unsere natürliche Lebensgrundlage zu erhalten. Dabei setze ich vor allem auf das Engagement und die Ideen der Mitarbeiter der Kreisverwaltung.



Landrat Hubertus Backhaus

Die letzten 9 Jahre haben gezeigt, dass sich Mitarbeiter aus allen Bereichen der Verwaltung der Herausforderung der kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes engagiert gestellt haben.

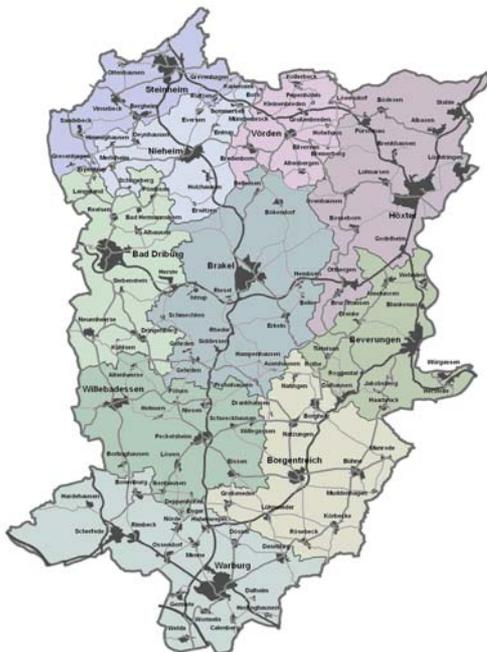
Für die Bürgerinnen und Bürger wird mit der jährlichen Umwelterklärung die „Umweltleistung“ der Kreisverwaltung Höxter transparent. Sie können erkennen, wie sich der Schadstoffausstoß entwickelt oder mit welchen Brennstoffen wir unsere Heizungsanlagen betreiben. Kennzahlen, Diagramme und Grafiken erlauben eine Einschätzung, ob wir unserer Selbstverpflichtung gerecht werden. Alle Daten dieser Umwelterklärung werden durch einen unabhängigen Umweltgutachter geprüft, so dass der Leser den Aussagen vertrauen kann. Die Umwelterklärung beleuchtet natürlich nicht nur das Erreichte, sondern gibt auch Aufschluss über das, was noch zu tun ist. Wir sind entschlossen, die noch offenen Probleme konsequent zu lösen. Jede Anregung der Mitarbeiter aber auch der Öffentlichkeit ist uns willkommen.

Hubertus Backhaus
Landrat

Der Kreis Höxter

Region und Tourismus

Mitten in Deutschland, in einer der schönsten Mittelgebirgslandschaften, liegt der Kreis Höxter mit seinen zehn Städten. Mit einer Fläche von 1.200 Quadratkilometern und 151.000 Einwohnern gehört er zu den flächengrößten Kreisen des Landes Nordrhein-Westfalen.



Angrenzend an die Nachbarländer Niedersachsen und Hessen umfasst er das landschaftlich reizvolle Weserbergland zwischen der Weser und dem Naturpark Solling-Vogler im Osten, der Diemel im Süden, dem Naturpark Eggegebirge / südlicher Teutoburger Wald im Westen sowie dem Lipper Bergland im Norden. Dort findet sich mit 496 Metern die höchste Erhebung des Kreises: der Kötterberg, der als Treffpunkt bei Motorradfahrern bereits Kultstatus genießt.

Erlebnisurlaub, aber auch völlige Entspannung können Sie im Kulturland Kreis Höxter in einer einzigartigen Landschaft erleben. Weser und Eggegebirge, Geschichte und Kultur dieser Region werden Ihren Erfahrungsschatz

bereichern. Umfangreiche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten versprechen einen Urlaub der besonderen Art.

Die freie Reichsabtei Corvey (Foto) bei Höxter wurde 822 auf Veranlassung Kaiser Ludwig des Frommen gegründet. Corvey war Ausgangspunkt für die christliche Mission in Nord und Nordosteuropa.

Das karolingische Westwerk der Corveyer Abteikirche ist eines der wichtigsten Baudenkmale Norddeutschlands. Mit seiner doppeltürmigen Fassade prägt es das Landschaftsbild des Weserbogens. Es kann in den Sommermonaten besichtigt werden. Die Abteikirche und die heutige Anlage des Schlosses Corvey sind hervorragende Zeugnisse barocker Baukunst. Die fürstliche Bibliothek, das Schlossmuseum und die Corveyer Musikwochen im Mai/Juni jedes Jahres knüpfen mit einem bunten Veranstaltungsreigen an die musischen Traditionen in Corvey an.



Der Kreis Höxter verfügt über ein dichtes und gut ausgebautes Fuß- und Radwanderwegenetz. Der "Westfalenradweg R 1", der von Steinheim über Nieheim und Marienmünster bis Höxter verläuft, ist Bestandteil einer europaweiten Radwegeverbindung von den Niederlanden quer durch Deutschland und Polen mit Zielrichtung Baltikum sowie St. Petersburg.

Auf dem "Weserradweg R 99" offenbart sich die Idylle der Weserlandschaft in ihrer ganzen Schönheit. Falls Sie Ihre Radtour entlang der Weser etwas verkürzen wollen, können Sie mit Ihrem Fahrrad auf ein Schiff der "Flotte Weser" umsteigen.

Die Kreisverwaltung

Organisation

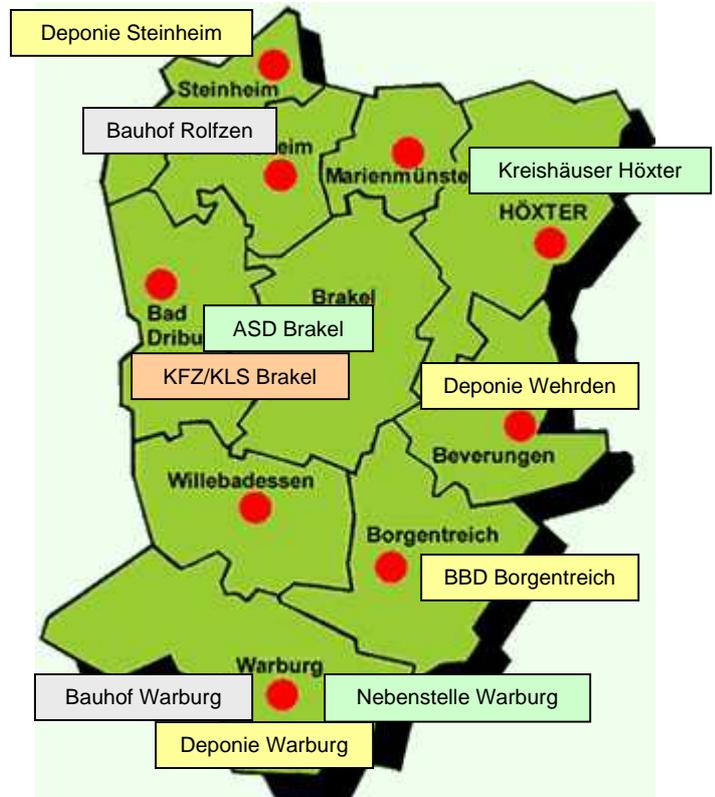
Die Kreisverwaltung ist ein großer Dienstleistungsbetrieb für die Bürger. Im Verhältnis zu den kreisangehörigen Städten ist die Kreisverwaltung für übergemeindliche, ergänzende und ausgleichende Aufgaben zuständig. Die Verwaltung gliedert sich in das Gemeinschaftsbüro des Landrates, die Kreispolizeibehörde, die Schulaufsicht, Revision, Controlling und Recht und sechs Fachbereiche mit 22 Abteilungen.

Zur Kreisverwaltung Höxter gehören die Kreishäuser in Höxter, eine Verwaltungsnebenstelle in Warburg, eine Kreisfeuerwehrzentrale / Kreisleitstelle und der Allgemeine Soziale Dienst in Brakel, die Bauhöfe des Kreises in Rolfzen und Warburg, die Abfallentsorgungsanlage Beverungen-Wehrden, die Boden- und Bauschuttdeponie Borgentreich, zwei Altdeponien in Steinheim und Warburg, drei Berufskollegs in Höxter, Brakel und Warburg, sowie 6 Rettungswachen.

Die Kreisverwaltung Höxter und ihre Liegenschaften sind - bis auf die 3 Berufskollegs und die Rettungswachen - bereits seit dem 21.12.1999 gemäß der EG-Öko-Audit Verordnung und seit 2005 auch nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert.

Aufgaben

Zu den rund 2.400 Aufgaben der Kreisverwaltung gehören kommunale und staatliche Aufgaben, die dem Landrat als untere staatliche Verwaltungsbehörde übertragen sind. Im Rahmen der Verwaltungsneuorganisation wurden diese und die freiwilligen Aufgaben zu insgesamt 99 Produkten zusammengefasst. Das umfangreiche Aufgabenspektrum wird von rd. 600 Mitarbeitern (Stand: 30.06.2008) erledigt.



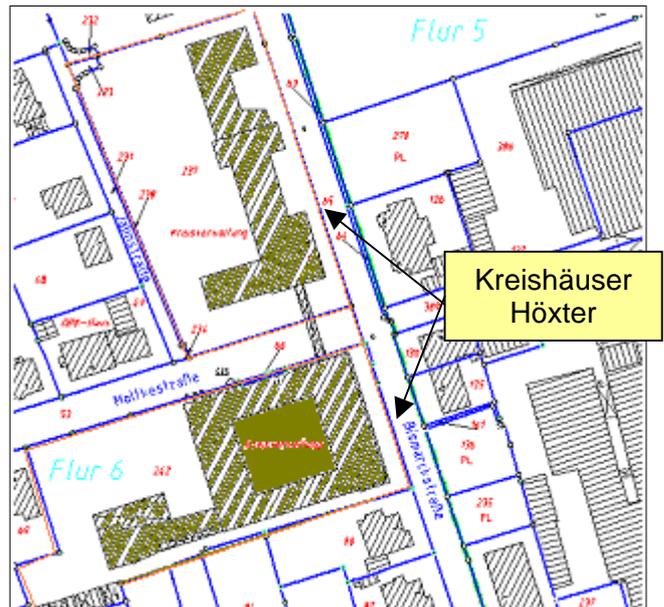
Verwaltungsgebäude Höxter, Warburg und Brakel

Der Fachbereich 10 „Öffentliche Sicherheit und Straßenverkehr“ mit seinen 3 Abteilungen ist insbesondere zuständig für Angelegenheiten der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, Staatsangehörigkeits-, Ausländer- und Personenstandsangelegenheiten sowie Maßnahmen zum Bevölkerungsschutz, insbesondere der Rettungsdienst und zentrale Schadensabwehrplanungen. Zum Fachbereich gehören auch die Leitstelle des Kreises Höxter für Feuer- und Brandschutz, Rettungsdienst und die Abwehr von Großschadensereignissen sowie die Kreisfeuerwehrzentrale. Eine weitere Abteilung des Fachbereichs 10 ist für die Bereiche Zulassung, Führerscheine und Bußgeld sowie die Verkehrssicherung zuständig. Der Fachbereich 20 „Gesundheits- und Veterinärwesen“ mit 4 Abteilungen fördert und schützt die Gesundheit der Menschen und bewertet die Auswirkungen von Umwelteinflüssen auf die Bevölkerung. Tier- und Tierschutz, die Tierseuchenbekämpfung sowie der Gesundheitsschutz und der Schutz des Verbrauchers vor gesundheitlichen Schäden durch Lebensmittel und Gegenstände des täglichen Bedarfs, sind Aufgaben dieses Fachbereiches.

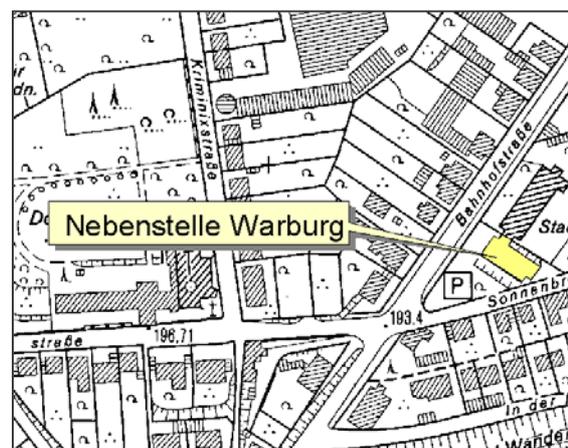
Der Fachbereich 30 „Familie, Jugend, Soziales und Schule“ besteht aus ebenfalls 3 Abteilungen. Sie verwalten die kreiseigenen Schulen, das Medienzentrum, die Bereiche Kultur und Sport. Die Abteilungen des Fachbereiches helfen Menschen in Not und gewähren finanzielle Hilfen oder fördern junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung. Dazu zählt auch die Beratung und Unterstützung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, Kindern und Jugendlichen.

Der Fachbereich 40 „Umwelt, Planen, Bauen“ ist aufgeteilt in 4 Abteilungen. Zuständig für Baugenehmigungen, Denkmalschutz, Wohnungsbauförde-

rung und Brandschutz ist die Abteilung „Bauen“. Eine umweltorientierte Bauleitplanung im Auftrag der Städte sowie der Natur- und Landschaftsschutz sind die Kernpunkte der Abteilung „Natur, Landschaft und Planen“. Die Abteilung „Straßen“ ist verantwortlich für Planung



und Bau der Kreisstraßen und überregionalen Radwege und unterhält das kreiseigene Straßennetz durch zwei Bauhöfe. Die Abteilung „Umweltschutz und Abfallwirtschaft“ ist als untere Umweltschutzbehörde zuständig für wasser-, abfall- und immissionsschutzrechtliche Belange im Kreis Höxter. Zu den Aufgaben gehören die Sammlung und



der Transport von Abfällen aus privaten Haushalten, die Abfallaufsicht und Abfallentsorgungsplanung, Altlasten und

Bodenschutz sowie der Immissionschutz. Darüber hinaus sind auch die Belange als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger und die Betriebsführung der kreiseigenen Abfallentsorgungsanlagen als Aufgaben zu nennen.

Der Fachbereich 50 „Kataster und Vermessung“ führt das Liegenschaftskataster als Nachweis aller Grundstücke und Gebäude des Kreisgebietes. Liegenschaftskarten und topographische Karten werden durch Vermessungen ständig aktualisiert. Die Abteilung „Grundstückswerte“ ermittelt und veröffentlicht regionale Immobilienmarktdaten und fertigt Gutachten über den Verkehrswert von Immobilien an.

Der Fachbereich 60 „Verwaltungsinterne Dienste“ ist Anlaufstelle für die Beschäftigten der Kreisverwaltung Höxter. Dieser Fachbereich ist verantwortlich für alle zentralen Dienste zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebes, für den Sitzungsdienst, alle Personalangelegenheiten, EDV, Beschaffungen, Wahlen, Kommunalaufsicht und Wirtschaftsförderung. Schwerpunkte der Abteilung „Interne Dienstleistungen und Gebäude“ ist die Planung, der Bau und die Betreuung der kreiseigenen Gebäude und deren Energiemanagement. In diesem Fachbereich ist auch die Abteilung „Finanzen“ angesiedelt. Sie ist zuständig für die Sicherstellung einer geordneten Haushaltswirtschaft, den Zahlungsverkehr und die Buchführung, Verwaltung der Kassenmittel, den Jahresabschluss, sowie die Vorbereitung und Durchführung von Ausschreibungen für alle Vergaben des Kreises Höxter.

Neben diesen Fachbereichen gibt es noch das „Gemeinschaftsbüro des Landrates“ mit dem persönlichen Referenten, dem Pressereferenten, dem Umweltmanagement und der Gleichstellungsbeauftragten.

Ausgliedert sind die Abteilung „Revision und Controlling, Recht“ sowie die „Polizeiverwaltung“. Die Schwerpunkte

der Revision sind die Prüfung der Jahresrechnung und der Auftragsvergaben.

Die „Polizeiverwaltung“ hingegen wickelt die Personal-, Organisations-, Haushalts- und Beschaffungsangelegenheiten für die im Kreis Höxter befindlichen Polizeidienststellen ab. Darüber hinaus ist sie Erlaubnisbehörde für waffenrechtliche Verfahren.

Abfallentsorgungsanlagen

Als Träger der öffentlichen Abfallentsorgung ist der Kreis Höxter derzeit für folgende Abfallentsorgungsanlagen verantwortlich:

- Abfallentsorgungsanlage Wehrden mit allen Nebenanlagen einschl. Recyclinghof und Deponiesickerwasser-Reinigungsanlage
- Boden- und Bauschuttdeponie Borgentreich einschl. Recyclinghof
- geschlossene Deponie Warburg
- stillgelegte Deponie Steinheim.

Auf den Abfallentsorgungs- und -behandlungsanlagen des Kreises sind ohne den Innendienst der Abteilung – Umweltschutz und Abfallwirtschaft - insgesamt 6 Mitarbeiter beschäftigt. 2 Mitarbeiter versehen ihren Dienst auf der Abfallentsorgungsanlage Wehrden, 3 Mitarbeiter betreuen die Deponiesickerwasser-Reinigungsanlage, ein Mitarbeiter ist auf der Boden- und Bauschuttdeponie Borgentreich und dem zugehörigen Recyclingplatz eingesetzt.

Deponie Steinheim

Die Deponie Steinheim wurde in den Jahren 1972 bis 1980 als Grubendeponie im Bereich der ehemaligen Ziegelei Fiene betrieben. Sie umfasst eine Fläche von ca. 2,5 ha und ein Ablagevolumen von rd. 250.000 m³. Die besondere Problematik dieser Grubendeponie liegt im stark schwankenden

Grundwasserspiegel, der bereits bei mittleren Grundwasserständen dazu führt, dass die Deponie durchströmt und damit das Grundwasser belastet wird. Erschwerend kommt hinzu, dass sich im Bereich der Deponiesohle Quellen befinden, sodass die Deponie ständig einen "nassen Fuß" hat. Um diesen schwierigen hydrogeologischen Problemen Herr zu werden und das Sickerwasser ständig ordnungsgemäß zu entsorgen, wurde 1993/1994 ein unterirdisches, 600 m³ fassendes Sickerwasserspeicherbecken einschl. Mess- und Regeltechnik, Pumpenschacht und Schwallspülung errichtet. Parallel dazu wurde die Deponie im Rahmen einer Gemeinschaftsbaumaßnahme mit der Stadt Steinheim an die kommunale Kläranlage über eine Druckrohrleitung angeschlossen. Von 1995 bis 2006 wurde das im Quell- und Sickerwasserschacht gefasste Sickerwasser über das Speicherbecken zur Kläranlage Steinheim gepumpt und dort mitgereinigt. Mittlerweile wird das Sickerwasser direkt eingeleitet.

Die Unschädlichkeit der Direkteinleitung des Deponiesickerwassers in den Breitenhauer Bach war im Jahr 2007 gegeben. Das unterirdische Speicherbecken blieb außer Betrieb, die Einleitung erfolgte unmittelbar aus dem Sickerwasserpumpenschacht in die Teichbauwerke. Das in den Breitenhauer Bach eingeleitete Wasser erfüllt nach Passieren der 4 Teichbauwerke die strengen Gewässergüteanforderung von Fließgewässern.

Mit der Anhebung des Pumpenniveaus im Sickerwasserschacht um ca. 2 m wurde ein weiterer Schritt zur deutlichen Reduzierung des Sickerwasseraufkommens getan. Trotz der starken

Niederschläge wurden nur knapp 8.000 m³ eingeleitet.

Die Außerbetriebsetzung des Speicherbeckens machte eine Anpassung des Stilllegungsbescheides erforderlich; Der Bescheid der Bezirksregierung Detmold liegt seit Jahresanfang vor. Er enthält die vollständige Neuordnung der Überwachung des Grundwassers, des Sickerwassers und des Oberflächenwassers mit einem deutlich reduzierten Messaufwand.



Es bleibt langfristiges Ziel, die Deponie Steinheim sich weitgehend selbst zu überlassen und das hydraulische Gleichgewicht zwischen Grundwasserzulauf und Sickerwasserabfluss herzustellen, was in der Praxis ein Abschalten der Pumpen bedeuten würde. Um die Deponie noch besser in das Landschaftsbild einzubinden, wurden Teilbereiche der Deponie bepflanzt und der ehemalige Sickerwasserteich in ein Feuchtbiotop umgebaut.

Die Dauer der Nachsorgephase wird begleitet durch behördliche Auflagen und Erlaubnisse. Die Grundwasserstände und die Grund- und Sickerwasserqualität werden weiterhin überprüft und bewertet. Es muss allerdings davon ausgegangen werden, dass noch rd. 10 bis 15 Jahre eine Nachsorge im jetzigen Umfang durchzuführen sein wird.



Boden- und Bauschuttdeponie Borgentreich einschl. Recyclingplatz

Die Deponie Borgentreich wurde 1981 durch die Bezirksregierung Detmold mit einem Ablagerungsvolumen von rd. 113.000 m³ plangenehmigt. 1993 kaufte die Abfallwirtschaftsgesellschaft Höxter mbH (AWG) die Betriebsfläche, übernahm 1994 die Betriebsführung und errichtete 1996 den dortigen Recyclingplatz.

Zum 01.01.2001 wurde die Betriebsführung der gesamten Anlage dann wieder vom Kreis übernommen, gleichzeitig erfolgte der Rückkauf des Grundstücks von der AWG. Der Betrieb ist dadurch gekennzeichnet, dass nur noch geringe Mengen (ca. 1.000 m³/a) deponiert werden, während die Masse des angelieferten Bauschutts und Betons recycelt und dem Wirtschaftskreislauf erneut zugeführt wird. Durchschnittlich 3-mal pro Jahr erfolgt der Einsatz der angemieteten Brecheranlage jeweils für ca. eine Woche.



Infolge der Verwaltungsreform im Umweltbereich obliegt seit dem 01.01.2008 die Überwachung und die Aufsicht über diese Deponie dem Kreis selbst, was auch die Anordnungen zur Stilllegung und Nachsorge der Deponie beinhaltet. Das Restverfüllvolumen der Deponie beträgt mehr als 20.000 m³ und wird einen Weiterbetrieb über die derzeitige Befristung zum 15.07.2009 hinaus ermöglichen.

Die Deponie ist während der Wintermonate geschlossen und wird nur bei Bedarf geöffnet.

Die Analysen der Grundwassermessstellen waren ohne Auffälligkeiten; der Betrieb des Recyclinghofes Borgentreich verlief ohne besondere Vorkommnisse. Mit rd. 5.600 t aufbereiteten Bauschutts wurde die Vorjahresmenge von 5.350 t geringfügig übertroffen.

Deponie Warburg

Die an der Bundesstraße 7 gelegene Deponie wurde vom Kreis Höxter 1975 bis Ende 1991 betrieben. Auf einer Fläche von ca. 5 ha sind rd. 450.000 m³ Siedlungsabfälle gelagert. Die Ablagerungsaktivitäten wurden Ende 1991



eingestellt. Der 1990 gestellte Antrag auf Erweiterung der Deponie wurde 1996 zurückgenommen. Schwerpunkt der Überlegungen sind seither die Überführung der Deponie in eine geordnete Nachsorgephase. Hierbei kommt es auf eine ökologisch und ökonomisch ausgewogene Lösung an, die sowohl den Anforderungen der Umweltschutzgüter genügt, andererseits aber auch finanziell verkraftbar ist.

In einer Machbarkeitsstudie wurden Ende 1997 verschiedene Sicherungsmaßnahmen für diese Deponie ausführlich diskutiert, die im März 1998 durch

eine Gasprognose ergänzt wurden. Im Mittelpunkt der Diskussion mit den Aufsichtsbehörden standen unterschiedliche Auffassungen über den Gashaus-

halt der Deponie, die Mitte 1998 als Kompromisslösung einen zweistufigen Gasabsaugversuch über mehrere Wochen vorsahen.

Für den Gasabsaugversuch -Phase 1- wurden auf dem Deponiegelände Mitte 1999 insgesamt 4 Gasbrunnen errichtet, die im Oktober in einer mehrtägigen Versuchsreihe beprobt wurden. Die Messergebnisse bestätigten, dass sich die Deponie bereits deutlich in der abklingenden Methanphase befindet und daher von einer kostspieligen aktiven Entgasung und Verwertung, wie z. B. auf der Deponie Wehrden, abzusehen war. Ein bloßes Liegenlassen der Deponie ohne weitere technische Entga-



sungsmaßnahmen war andererseits jedoch auch nicht zu akzeptieren, da die gemessenen Gaskonzentrationen eine dauerhafte Belastung für die Umwelt dargestellt hätten. Nach Durchführung einer zweiten Untersuchungsphase von Juni bis August 2000, bei der eine Hochtemperaturfackel zum Einsatz kam, wurde daher mit dem Bau von 5 weiteren Gasbrunnen und dem Dauer-einsatz der Hochtemperaturfackel für die Zeit noch nennenswerter Gaskonzentrationen ein sinnvoller und bezahlbarer Kompromiss mit den Aufsichtsbehörden erzielt. Die Hochtemperaturfackel läuft seit fünf Jahren einwandfrei und baute bei einer Jahreslaufzeit von

6.500 Stunden durchschnittlich 25 m³ Deponiegas pro Stunde schadlos ab.

Die Nachsorgeaktivitäten wurden auch im Bereich des Sickerwassers vorangetrieben. Im Jahr 2004 wurde ein neues Sickerwasserspeicherbecken mit aufwändiger Maschinen, Mess- und Regeltechnik gebaut. Die Ablaufleitung wurde an die kommunale Kläranlage der Stadt Warburg angeschlossen, so dass das gesamte Deponiesickerwasser in der kommunalen Kläranlage Warburg mitbehandelt wird. Allein durch diese Maßnahme wird die Umwelt durch entfallene Fahrzeugtransporte entlastet.

Um die Deponie Warburg in eine geordnete Nachsorgephase zu überführen, wird die genaue Beobachtung und Bewertung der Deponiegasentwicklung, des Sickerwasseranfalls und der Sickerwasserbelastung von entscheidender Bedeutung sein. Durch intensive Beobachtungen und Messungen konnte mittlerweile eindeutig festgestellt werden, dass rd. 70 % bis 80 % des erfassten Deponiesickerwassers dem Deponiekörper unterirdisch aus Richtung B 7 zutreten. Damit kann eine Oberflächenabdichtung der Deponie letztendlich keinen nachhaltigen Erfolg haben. Aus Sicht des Kreises und der Gutachter müssen Überlegungen zur Reduzierung des Sickerwassereintrittes Priorität haben, damit es erst gar nicht zu einer Verunreinigung von Grundwasser durch den abgelagerten Abfall kommt.

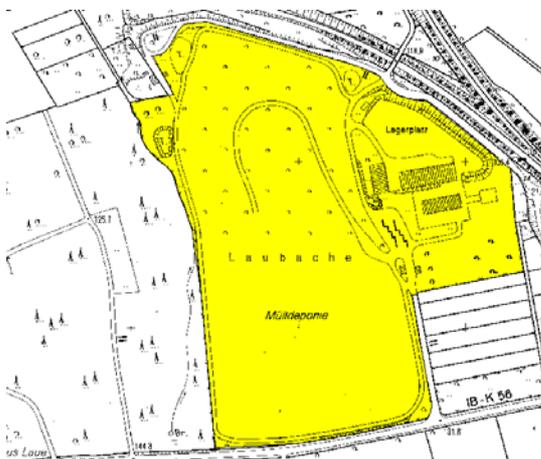
Im Ergebnis haben sich Bezirksregierung und Kreis verständigt, für die Deponie Warburg einen Statusbericht zu erstellen, der bis Mitte 2009 vorliegen soll. Neben der Darstellung der Deponiehistorie und der bisher ergriffenen baulichen Maßnahmen liegt der Schwerpunkt dieses Statusberichtes in einer umfassenden aktuellen Wasserbilanz der Deponie und einer Bewertung der Gasimmissionen. Darüber hinaus sind die Setzungsmessungen darzustellen und die Eignung der Bodenabdeckung als „temporäre Abdeckung“ nachzuweisen. Der Statusbericht soll in

Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Kreis und den Professoren Ramke und Müller (FH Lippe-Höxter) erarbeitet werden und als Grundlagendokument für die weiteren Maßnahmen zur Stilllegung der Deponie dienen.

Mit rd. 18.000 m³ Sickerwasser wurde 2007 eine neue Sickerwasserrekordmenge erfasst, die sich allein aus den Regenereignissen nicht erklären lässt, zumal die Deponieoberflächengestaltung einen geordneten Regenabfluss ermöglicht und im Bereich der Böschung kaum Regenwasser eindringen dürfte.

Abfallentsorgungsanlage Wehrden einschließlich aller Nebenanlagen

Die Abfallentsorgungsanlage Wehrden wird seit 1973 in Kreisregie betrieben, wobei die eigentliche Hochdeponie seit 1979 verfüllt wird. Auf einer Fläche von insgesamt knapp 10 ha sind neben dem eigentlichen Ablagerungsbereich, die Sickerwasserkläranlage, der Recyclinghof, der Wertstoffanlieferer- und Kleinanliefererbereich, die Schadstoffsammelstation und der Wiegehaus- und Waagebereich als hauptsächliche Nebenanlagen zu nennen. Die Deponie wird nach den Vorgaben des Planfeststellungsbeschlusses von April 1979 betrieben, der augenblicklich insgesamt 28 Nachträge umfasst.



Die Abfallentsorgungsanlage Wehrden erfüllt in ihrem jetzigen Zustand alle baulichen und betrieblichen Anforderungen, die derzeit an Siedlungsabfalldeponien gestellt werden.

Die Vorgaben der Deponieselbstüberwachungsverordnung und die Anforderungen der WÜ 98 hinsichtlich der Grund- und Sickerwasserüberwachung sind umgesetzt. Zur weiteren Beweissicherung wurde 2001 ein zusätzlicher Grundwasserbeobachtungsbrunnen



jenseits der Bahnlinie errichtet. Beprobet werden derzeit insgesamt 9 Grundwasserbeobachtungsbrunnen im Umfeld der Deponie; nennenswerte Auffälligkeiten wurden bislang nicht festgestellt. Lediglich im Bereich der alten Deponie der Stadt Beverungen zeigt ein Grundwasserbeobachtungsbrunnen seit längerem geringe Sickerwasserbeeinflussungen, die jedoch ausschließlich auf die Altdeponie unmittelbar an der Bahnlinie zurückzuführen sind.

Emissionserklärungen für den Recyclinghof und die Schadstoffsammelstation brauchten auf Antrag des Kreises in den letzten Jahren nicht vorgelegt zu werden.

Die Deponiesickerwasser-Reinigungsanlage befindet sich seit 1995 im Vollbetrieb und reinigt seither durchschnittlich 30.000 bis 35.000 m³ Sickerwasser. Die Anlage ist in ihrer Betriebskonfiguration und in ihrer Reinigungsleistung nach wie vor bundesweit führend.

Die insgesamt knapp 1.000 mm Jahresniederschlag im Berichtsjahr führten zu einem Sickerwasseranfall von knapp 32.000 m³, die in der Sickerwasserreinigungsanlage abgearbeitet werden konnten. Darüber hinaus war es möglich, weitere rd. 7.500 m³ Deponiesickerwasser aus dem Hochsauerlandkreis in der Anlage mitzubehandeln, nachdem der HSK Anfang 2007 mit einem entsprechenden Hilfsersuchen an den Kreis herangetreten war.

Nach fast 15 Jahren Laufzeit wurde in der Anlage der Dünnschichttrockner ersetzt; in der 2. Behandlungsstufe (Permeatstufe) der Umkehrosmose kommen seit Mitte des Jahres neu entwickelte Wickelmodule zum Einsatz, die mit geringeren Drücken und reduziertem Reinigungsaufwand gefahren werden können.

Trotz der im Vorjahr durchgeführten Sanierung der Deponiegasfassung der Schüttphase IV und des Anschlusses von 3 weiteren Gasbrunnen ist die Gasgewinnungsrate im letzten Betriebsjahr nochmals deutlich zurückgegangen. Konnten in den Betriebsjahren bis einschließlich 2005 durchschnittlich 1,6 Mio. m³ Gas abgesaugt und verwertet werden, waren es im Jahr 2006 noch 1,2 Mio. m³ 2007 nur noch rd. 560.000 m³. Auch von anderen Abfallentsorgungsanlagen sind derartige Effekte bekannt, denen nur entgegengerichtet



wirkt werden kann, wenn der Deponiekörper über längere Zeit nicht abgesaugt wird, um eine Neubildung der

gasproduzierenden Bakterien zu ermöglichen. Zur Überbrückung der Gaschwächeperioden in den Monaten Juli bis Oktober musste der Dampfkessel in der Sickerwasserreinigungsanlage rd. 1.700 Stunden mit Heizöl betrieben werden.

Angesichts der niedrigen Gaserfassungsquote lag auf der Hand, dass ein Parallelbetrieb des Dampfkessels und des Stromerzeugers der E.ON auf Deponiegasbasis nicht länger möglich war. E.ON und Kreis kamen daher überein, den Gasverwertungsvertrag für das Blockheizkraftwerk einvernehmlich aufzuheben, sodass das Blockheizkraftwerk am 21.11.2007 zurückgebaut und abtransportiert wurde. Die weitere Entwicklung der Gasproduktion ist derzeit schwer abzuschätzen; vorsorglich wurden jedoch die erforderlichen Formstücke und Leitungen beschafft, um die 4 restlichen Gasbrunnen ebenfalls am Brunnenkopf anzuschließen, was jedoch erst Sinn macht, wenn der Deponiekörper seine endgültige Verfüllhöhe erreicht hat.

Die Überwachung der Grundwassermessstellen im Umfeld der Deponie zeigten keine Auffälligkeiten; über die Mischwasserrigole am Bahndamm wurden insgesamt knapp 800 m³ Mischwasser in den Laubach eingeleitet, wobei sämtliche Grenzwerte für diese Direkteinleitung sicher eingehalten wurden. Der wasserrechtlichen Genehmigung folgend wurde im Bereich des Wohnhauses Muschwitz ein Schieber eingebaut, über den der Regenwasserabfluss aus dem gesamten Deponiebereich in den Laubach reguliert wird.

Bei der routinemäßigen jährlich fälligen Befahrung der Sickerwasserleitungen wurden 5 Schadstellen außerhalb des Deponieabdichtungsgebietes festgestellt, die umgehend abgedichtet wurden.

Im Bereich des Recyclinghofes wurden rd. 6.700 t Bauschutt aufbereitet; der Absatz gestaltet sich nach wie vor schwierig.

Der Weiterbetrieb der Deponie Wehrden ist derzeit bis Ende 2008 unter Auflagen genehmigt. Angesichts der aktuellen Mengenzu- und abfuhrbilanz ist absehbar, dass zum Jahresende noch ein Restverfüllvolumen von mindestens 25.000 m³ verbleiben wird. Bis Ende 2008 ist daher zu entscheiden, ob ein weiterer Ausnahmeantrag zur Fortsetzung des Ablagerungsbetriebes gestellt werden soll.

Kreisbauhöfe Rolfzen und Warburg

Bis 1963 erfolgte die Kreisstraßenunterhaltung (auch Landstraße II. Ordnung genannt) durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Am 01.01.1963 gründete der Kreis Höxter das Kreisstraßenbauamt mit 2 Bauhöfen in Brakel und Rolfzen. Mit der kommunalen Neugliederung 1975 (Zusammenschluss der Kreise Höxter und Warburg) kam ein dritter Bauhof in



Warburg dazu. Zum 01.01.1996 wurde dann der Bauhof in Brakel aufgegeben und das Personal sowie die Geräte auf die Bauhöfe Steinheim-Rolfzen (Am Sportplatz 2) und Warburg (Am Heidweg 17) verteilt.

Die 36 Mitarbeiter der Kreisbauhöfe gewährleisten die Unterhaltung, Instandsetzung und Verkehrssicherheit (u.a. Winterdienst) der Kreisstraßen mit einer Länge von ca. 420 km, der Rad-

wege mit einer Länge von ca. 41 km und der über 100 Ingenieurbauwerke.

Kreisleitstelle Brakel

Die Kreisleitstelle / Kreisfeuerwehrentrale befindet sich in Brakel, Am Galgenberg 7.



In der Kreisleitstelle werden sämtliche Einsätze im Feuerschutz, Rettungsdienst, Krankentransport und Katastrophenschutz koordiniert und disponiert. Alle eingehenden Notrufe aus den Ortsnetzen im Kreis Höxter werden nach dort geschaltet. Durch 10 Disponenten ist ein Betrieb „rund um die Uhr“ sichergestellt.

Für die Alarmierung der Einsatzkräfte, die Koordination und Dokumentation steht umfangreiche Technik wie z.B. Einsatzleitrechner, Notrufabfrageeinrichtung, eine Gleichwellenfunkanlage, eine Brandmeldeanlage und ein digitales Alarmierungssystem zur Verfügung.

Für letzteres System erfolgt in 2008 ein kompletter Austausch der vorhandenen 18 digitalen Alarmumsetzer, deren Standorte über das gesamte Kreisgebiet verteilt sind.

Parallel zum laufenden Betrieb beginnen jetzt die Vorbereitungen für die Einführung des landesweiten Digitalfunks. Die Inbetriebnahme dieses Systems wird für 2010 erwartet.

Mittelpunkt der Leitstelle ist der Betriebsraum. Dieser wurde in 2007 von 3 auf 4 Arbeitsplätze erweitert. Hier wurde dem Erfordernis Rechnung getra-

gen, bei großen Schadensereignissen (wie z.B. Sturm Kyrill) einem großen Anrufaufkommen besser begegnen zu können.

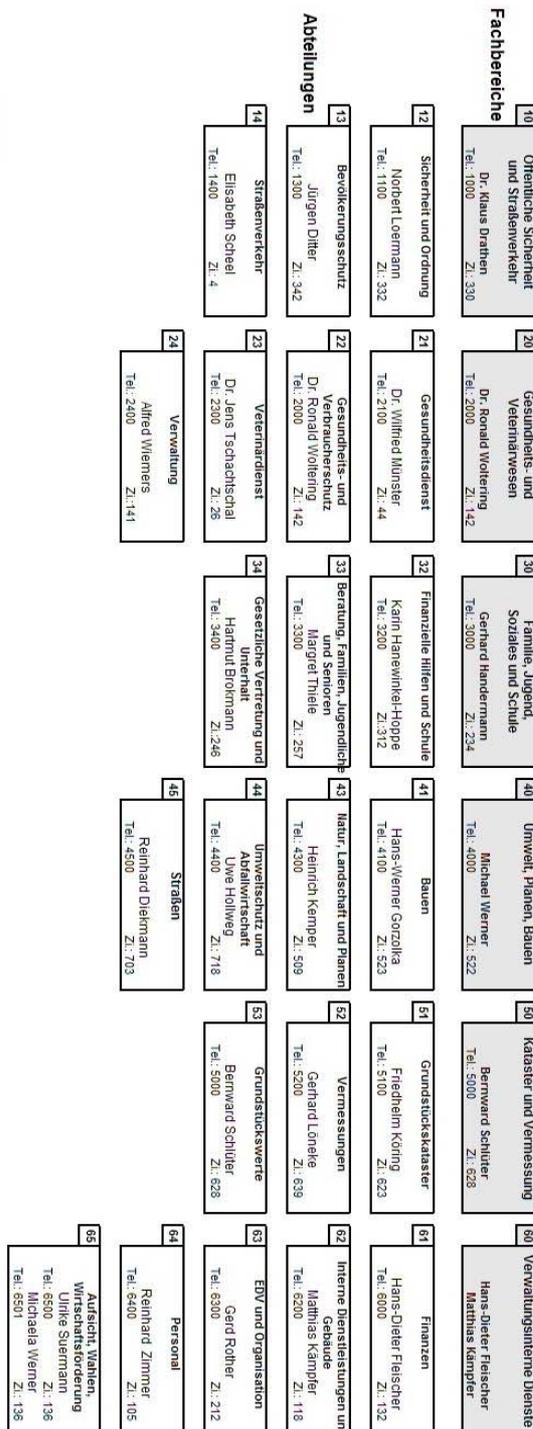
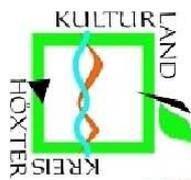
Im Rahmen der Erweiterung war es notwendig, eine Vergrößerung des Leitstellenraumes vorzunehmen. Ebenso wurde auch ein Büro für einen Systembetreuer eingerichtet.

Im Zuge dieser Maßnahme erfolgte die Ausstattung mit ergonomischen Arbeitsplätzen und auch die Raumgestaltung entspricht geltenden Arbeitsschutzrichtlinien.

Eine stationäre Notstromanlage wurde ebenfalls in 2008 erneuert und sichert den Betrieb der Anlage bei einem Stromausfall.

Verwaltungsgliederung

(Stand: 19.09.2008)

Kreis Höxter
Der Landrat

Anschrift:
Mollwiese 12
37071 Höxter
Tel.: 052714955-0
Telefax: 0527137926
E-mail: info@kreis-hoexter.de

Gemeinschaftsbüro
Landrat

88 Persönlicher Referent:
Andreas Niggemeyer
Tel.: 9800

97 Presseferentin:
Silla Polzin
Tel.: 9700

95 Umweltmanagement:
Josef Weskamp
Tel.: 4420

94 Gleichstellungsbeauftragte:
Gabriele Böker
Tel.: 9904

Landrat Hubertus Backhaus

Allgemeiner Vertreter:
Kreisdirektor Dr. Ulrich Conradi

Kreispolizeibehörde
Leiter: VU: Klaus Brune
Leiter: GS: Udo Müller

Schulaufsicht
N.N.
Tel.: 3220

Harndrud Bondzio
Tel.: 3240

Rita Lachmann
Tel.: 3230

99 Revision und Controlling
Helmut Lohr
Tel.: 9900

93 Recht
Gabriele Böker
Tel.: 9904

Sören Schaur
Tel.: 9905

(Organisationen zugeordnet)
Tel. 60, Herr Kemper)

Verwaltungsgliederung

Umweltmanagementsystem

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Umweltschutzes hat sich die Kreisverwaltung Höxter bereits im Jahr 1999 zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes verpflichtet. Zur Umsetzung dieses Ziels wurde ein Umweltmanagementsystem aufgebaut sowie Verantwortlichkeiten und Abläufe umweltrelevanter Bereiche festgelegt.

Das Umweltmanagementsystem beinhaltet die methodischen und organisatorischen Werkzeuge in Form von Anweisungen für die internen Abläufe, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten. Das System richtet sich an alle teilnehmenden Standorte nach der EG-Öko-Audit-Verordnung Nr. 761/2001 und der internationalen Norm DIN EN ISO 14001. So kann der Kreis Höxter umweltbewusstes Denken und vernünftige, umweltbezogene Arbeitsweisen weiter fördern und die Leistungen im Umweltschutz ständig verbessern. Regelmäßige Umweltbetriebsprüfungen (Audits) sichern dabei die Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems.

Die wesentlichen Stützen des Umweltmanagementsystems sind die Mitarbeiter der Kreisverwaltung. Der Beauftragte der obersten Leitung (Umweltmanagementbeauftragter), der Umweltbeauftragte und der verwaltungsinterne Umweltausschuss lenken, leiten, beraten und unterstützen dabei nach den Vorgaben der Gesetze und Verordnungen.

Beauftragter der obersten Leitung

Die Behördenleitung hat gemäß DIN EN ISO 14001 einen „Beauftragten der obersten Leitung“ bestellt. Diese Funktion übernimmt in der Kreisverwaltung der Umweltmanagementbeauftragte. Er soll die Erfüllung der Umweltpolitik sowie die Umsetzung und das Aufrechterhalten von Anforderungen des Umweltmanagementsystems in Übereinstimmung mit der EMAS II sicherstellen. Als „treibende Kraft“ soll er Anstöße für die Weiterentwicklung des Umweltschutzes geben.

Umweltbeauftragter

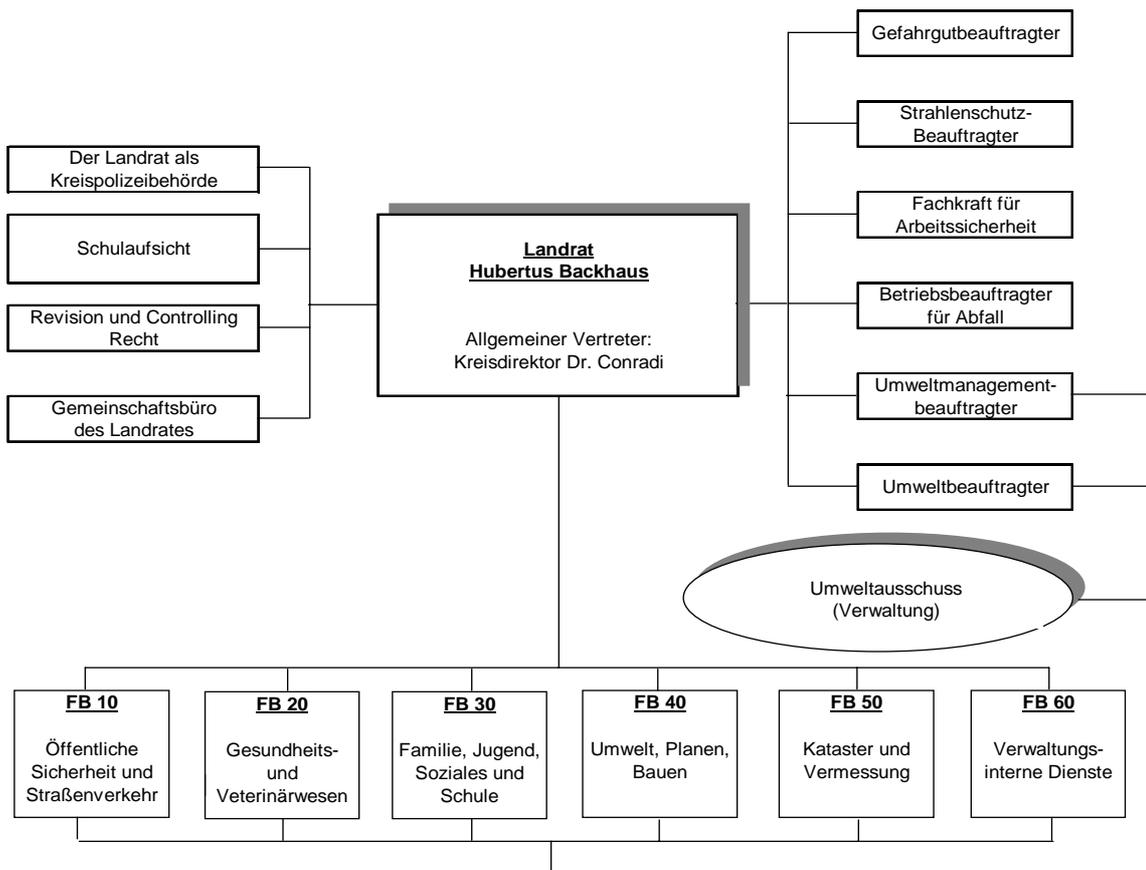
Der Umweltbeauftragte ist für die Umsetzung der Umweltziele, des Umweltschutzprogramms und für die Einhaltung der gesetzlichen Umweltbestimmungen zuständig. Er ist die hausinterne Anlaufstelle für alle Umweltfragen.

Verwaltungsinterner Umweltausschuss

Zur Aufrechterhaltung des Umweltmanagementsystems und zur Weiterentwicklung umweltpolitischer Ziele und Programme hat die Kreisverwaltung Höxter einen internen Umweltausschuss gebildet. Dieser tagt in unregelmäßigen Abständen je nach Bedarf, jedoch mindestens einmal im Quartal. Zu den Aufgaben des internen Ausschusses gehören unter anderem das Erarbeiten und Vorbereiten von Entscheidungsvorlagen für den Landrat bzw. die politischen Gremien, die Genehmigung des Umweltschutzprogramms, die Sicherstellung der internen Umweltkommunikation und die Zusammenarbeit und die kontinuierliche Überprüfung des ökologischen Nutzens des Umweltmanagementsystems.

Der verwaltungsinterne Umweltausschuss zum Öko-Audit setzt sich wie folgt zusammen:

- Landrat
- Kreisdirektor
- Persönlicher Referent des Landrates
- Fachbereichsleiter
- Abteilungsleiter Umweltschutz und Abfallwirtschaft
- Abteilungsleiter Straßen
- Abteilungsleiter EDV und Organisation
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Facharzt für Umweltmedizin
- Personalrat
- Umweltbeauftragter
- Umweltmanagementbeauftragter
- Pressereferentin



Einbeziehung aller Mitarbeiter

Umweltschutz ist auch Teamsache! Jeder einzelne Mitarbeiter kennt die Schwachstellen und Verbesserungspotentiale seines Arbeitsbereiches am Besten. Deshalb gibt es zusätzlich zu den o.g. Beauftragten noch Arbeitskreise (Umwelt- und Qualitätszirkel, Energiearbeitsgruppen, usw.) die sich mit dem internen Umweltschutz in der Kreisverwaltung befassen. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter aufgerufen, Ideen und Verbesserungen im Bereich des Umweltschutzes über das Vorschlagswesen einzubringen.

Umweltmanagementhandbuch

Das Umweltmanagementsystem wird in einem Handbuch beschrieben. Mit diesen Regelungen wird dokumentiert, dass

- der Schutz der Umwelt „Chefsache“ ist,
- die Führungskräfte im Umweltschutz maßgeblich eingebunden sind,
- der Umweltschutz von vielen „Schultern“ getragen wird und jeder Mitarbeiter dabei Verantwortung übernimmt.

Das Handbuch ist für alle Mitarbeiter zugänglich und soll gewährleisten, dass der Umweltschutz bei dem täglichen Handeln „vor Ort“ umgesetzt wird. Es regelt die Ablauforganisation wie z.B. die Beschaffung, die Arbeitssicherheit, die Gefahrenabwehr und auch die Notfallvorsorge.

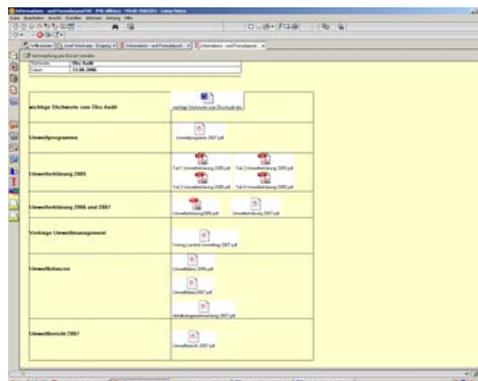
Umweltinformationen

Anlagenbezogene Umweltinformation:

Von großer Bedeutung ist neben der Einbeziehung der Mitarbeiter auch die richtige Vorgehensweise bei umweltrelevanten Ereignissen, insbesondere Betriebsstörungen auf den Abfallentsorgungsanlagen und Bauhöfen. Zum Beispiel werden umweltbezogene Messungen gem. der Genehmigungen und des Umweltmanagementhandbuches regelmäßig durchgeführt, kontrolliert und dokumentiert. Zum Nachweis des ordnungsgemäßen Betriebes einer Abfallentsorgungsanlage werden Betriebstagebücher geführt. Wichtige Elemente sind dabei die Dokumentation der Betriebsabläufe, sowie besonderer Ursachen und erfolgter Abhilfemaßnahmen.

Mitarbeiterinformation:

Weitere Informationen über Umweltschutzthemen, Mitarbeiterschulungen, Umweltmanagementhandbuch, Umweltbilanzen usw. gibt es über das hausinterne EDV-Netz und regelmäßig in der Mitarbeiterzeitung „Kreisfenster“.



Leitlinien

Im Bewusstsein ihrer besonderen Verantwortung für den Umweltschutz und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen ist die Kreisverwaltung Höxter dem Leitbild einer nachhaltigen, dauerhaften und umweltgerechten Entwicklung verpflichtet. Deshalb haben wir uns das Ziel gesetzt, im täglichen Handeln die Gesetze konsequent zu beachten sowie Ökologie und Ökonomie den gleichen Stellenwert einzuräumen.

Was wir als untere Umweltschutzbehörde Anderen abverlangen, gilt besonders für uns. Dies verpflichtet uns, unsere eigenen Tätigkeiten und innerbehördlichen Abläufe vorbildlich dauerhaft umweltgerecht auszuüben und zu gestalten.

Die folgenden Leitlinien der Kreisverwaltung Höxter bilden den verbindlichen Rahmen für ein umweltverträgliches und nachhaltiges Handeln:

Unter den Zielen der Kreisverwaltung Höxter nimmt der Umweltschutz einen hohen Stellenwert ein. Durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Rahmen unserer finanziellen Mittel wollen wir dauerhaft dazu beitragen, die Umwelt möglichst wenig zu belasten.

Kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes

Mit der Einrichtung des anspruchsvollen und international anerkannten europäischen Umweltmanagementsystems EMAS (**E**co-**M**anagement and **A**udit **S**cheme) sowie der Vorgaben der DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementnorm) haben wir geeignete Instrumente, um uns dieser Herausforderung zu stellen. Die Umweltpolitik wird so durch ein klar organisiertes Umweltmanagementsystem konsequent umgesetzt.

Organisatorische Verankerung des Umweltschutzes

Wir binden unsere Mitarbeiter durch Information und Schulung in unsere Umweltpolitik ein. Dadurch soll ihre Bereitschaft für ein eigenverantwortliches, umweltgerechtes Verhalten gefördert werden. Dabei übernehmen alle Mitarbeiter Verantwortung für die Umweltziele und Umweltmaßnahmen. Durch unser Engagement wollen wir gleichzeitig Vorbild für Andere sein und sie von der Notwendigkeit des Umweltschutzes überzeugen.

Umweltverantwortung aller Mitarbeiter

Die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen dient uns als Mindeststandard. Über die Einhaltung hinaus werden neue Erkenntnisse zum Schutz unserer Umwelt aufgegriffen und - soweit möglich - umgesetzt. Hierdurch können dem Umweltschutz neue Impulse verliehen werden.

Einhaltung der Umweltvorschriften

Umweltbelastungen senken

Unser Ziel ist es, bei allen derzeitigen und zukünftigen Tätigkeiten Umweltbelastungen zu vermeiden oder zu verringern, soweit dies technisch möglich, wirtschaftlich vertretbar und finanzierbar ist.

Wir gehen verantwortungsvoll und effizient mit Ressourcen um. Wir unterstützen dabei den Klimaschutz und den sorgsamen Umgang mit den Schutzgütern Wasser, Boden und Luft. Es werden alle notwendigen Maßnahmen ergriffen, um verursachte umweltrelevante Emissionen so gering wie möglich zu halten.

Es werden regelmäßig die Verbräuche von Energie und Wasser erfasst, analysiert und visualisiert. Die daraus abgeleiteten Resultate setzen wir in geeignete verbrauchssenkende Maßnahme um.

Vergabe von Leistungen und Lieferungen

Wir bevorzugen umweltverträgliche Produkte. Deshalb ist es unser Ziel, bei der Vergabe im wirtschaftlich vertretbaren Umfang umweltschonenden Ausführungsverfahren und Produktvarianten den Vorzug zu geben. Wir sind dabei bestrebt unsere Vertragspartner und Lieferanten in unsere Bemühungen für einen verbesserten Umweltschutz mit einzubeziehen.

Regelmäßige Umweltaudits

Der Erfolg unserer Umweltmaßnahmen wird durch regelmäßige Audits überprüft und dokumentiert. Wo immer erforderlich, werden weitere Verbesserungen vorgenommen. Bei umweltrelevanten Abweichungen werden Korrekturmaßnahmen festgelegt und ausgeführt.

Umweltinformation

Wir informieren die Öffentlichkeit über unsere Umweltschutzleistungen und werben damit für umweltverträgliches und nachhaltiges Handeln. Die umweltrelevanten Daten der Kreisverwaltung werden jährlich veröffentlicht. Darüber hinaus wird die Öffentlichkeit auf der Grundlage der bestehenden Gesetze, insbesondere des Umweltinformationsgesetzes, des Informationsfreiheitsgesetzes und des Datenschutzes über umweltrelevante Sachverhalte und Themen unterrichtet.

Zusammenarbeit

Wir sind bereit, allen daran Interessierten unser Umweltmanagementsystem zu erläutern und mit diesen im Rahmen des Möglichen zusammenzuarbeiten. Unsere gewonnenen Erfahrungen geben wir gerne weiter.

Die Leitlinien der Kreisverwaltung Höxter sind einem dauerhaften Bewertungsmaßstab unterzogen. Sie wurden den aktuellen und zukünftigen Bedürfnissen angepasst und deshalb im August 2008 neu verfasst.

Umweltchronik

In Übereinstimmung mit dem Verwaltungsauftrag ist der Kreis Höxter seit jeher aktiv um den Umweltschutz zu verbessern. Im Folgenden finden Sie einige Beispiele früherer und heutiger „Umweltschutzleistungen“ der Kreisverwaltung Höxter:

1996	Installation einer Solaranlage auf dem Gebäude des Adolph-Kolping-Berufskollegs in Brakel
1997	Einbau von arbeitsplatzgerechter und energiesparender Beleuchtung aller Kreisgebäude Wärmedämmung der Kreisgebäude und Schulen (Fenster, Dächer, Außenhaut)
1998	Verabschiedung des Leitbildes für die Kreisverwaltung mit Aussagen zur nachhaltigen Entwicklung
1998	Umstellung der Dampferzeugung der Sickerwasserkläranlage von Heizöl auf Deponiegas
1999	Beschaffung eines Gasautos
1999	Erstmalige Zertifizierung der Kreisverwaltung und ihrer 10 Liegenschaften nach der Öko-Audit-Verordnung
2000	Bau und Betrieb einer Holzhackschnitzelfeuerungsanlage im Johann-Conrad-Schlaun-Berufskolleg in Warburg
2001	E-Fit-Woche in Zusammenarbeit mit der Energieagentur NRW im Rahmen des Projektes „Spare Energie und Wasser“
2002	Altreifenaktion im Kreis Höxter (10.000 Altreifen von landwirtschaftlichen Betrieben wurden eingesammelt und umweltgerecht entsorgt)
2003	Bau und Inbetriebnahme von zwei Holzpellettheizanlagen im Kreishaus Höxter und auf dem Kreisbauhof Rolffen
2004	Beginn der Vorbereitung der Nachsorgephase für die Deponie Warburg (Abdeckung, Sickerwasserentsorgung, Entgasung)
2005	Reduzierung von elektromagnetischen Emissionen der Gleichwellenfundamenten des Kreises Höxter
2005	Auszeichnung der Kreisverwaltung durch die Landesregierung NRW als Best-Practice-Beispiel für die Zertifizierung der Kreisverwaltung Höxter incl. aller Liegenschaften nach Öko-Audit-Verordnung Nr. 761/2001
2006	Altlastensanierung Borlinghausen
2007	Bau und Inbetriebnahme einer 30 kWp (Kilowatt-Peak, Spitzenleistung) Fotovoltaikanlage auf der Deponie Wehrden

Umweltaspekte

Unter Umweltaspekten versteht man die Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen der Kreisverwaltung Höxter, die Auswirkungen auf die Umwelt haben können. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten.

Bei direkten handelt es sich z.B. um Emissionen, Abfallaufkommen oder Wasserverbrauch. Sie entstehen als unmittelbare Folge der Tätigkeiten der Verwaltung und können weitgehend kontrolliert werden. Indirekte Umweltaspekte entstehen jedoch aus dem politischen und administrativen Handeln der Verwaltung. Die Aspekte kann die Organisation nicht in vollem Umfang kontrollieren.

Die direkten und indirekten Umweltaspekte der Verwaltung werden regelmäßig ermittelt und anhand einer Bewertungsskala hinsichtlich ihrer Bedeutung bewertet.

Die nachfolgende Matrix der Umweltaspekte und Umweltauswirkungen zeigt alle Prozesse und Tätigkeiten der Kreisverwaltung und ihrer Liegenschaften.

Umweltaspekte - Umweltauswirkungen

		mögliche Umweltauswirkungen												
		Schadstoffanreicherungen			Belästigungen			Verbrauch von						
		Luft	Boden	Wasser	Lärm	Geruch	Staub	Natur	Landschaft	nicht erneuerbaren Energieträger	nicht erneuerbarer Rohstoffe	Flächenversiegelung	Treibhauseffekt	Brandgefahr
Umweltaspekte	Energieverbrauch	I	D							D		I	D	
	CO ₂ -Emissionen	D										D		
	Geruch, Staub, Lärm				I	D	I	D						
	Deponiegas	D				D						D	D	
	Mobilität / Verkehr	I	D									I	D	
	Dienstreisen	D								D			D	
	Abfallentsorgung	I	D	D	I						D		I	D
	Beschaffung	D								D	D			
	Straßen und Wegebau							D	D			D		
	Bauunterhaltung					D		D				D		
	Umweltverhalten von Auftragnehmern				I		I							
	Verwaltungs- u. Planungsentscheidungen							I	I			I		
	Umgang mit Gefahrstoffen	D												D
Anlagenbetrieb	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D	D

Bewertung der Umweltaspekte

In der EMAS II und dem dazugehörigen Leitfaden für die Ermittlung von Umweltaspekten und die Bewertung ihrer Wesentlichkeit sind keine verbindlichen Vorgaben zur Methodik der Erfassung und Bewertung von Umweltaspekten vorhanden. Deshalb ermittelt, prüft und beurteilt die Kreisverwaltung Umweltaspekte im Hinblick auf ihre möglichen unerwünschten Umweltauswirkungen nach dem folgendem Raster: Die Kreisverwaltung prüft, welche Umweltaspekte/Umweltauswirkungen durch ihr Handeln verursacht werden und inwiefern diese Umweltaspekte / Umweltauswirkungen beeinflusst werden können. Anschließend werden die nötigen Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung der potenziellen Umweltauswirkungen getroffen, die mit wirtschaftlich vertretbaren Mitteln realisiert werden können. Für die zu treffenden Maßnahmen werden Prioritäten in Form einer „unwesentlich“ bis „sehr wesentlichen“ Klassifizierung festgelegt. Dieses Bewertungsraster ermöglicht eine umfassende und systematische Analyse und eine qualitative sowie abstuftende Bewertung ökologischer Schwachstellen. Die Umweltrelevanz wird gemäß des Klassifizierungsschemas subjektiv eingestuft.

Nachstehend ist ein Verzeichnis zur regelmäßigen Erfassung der Umweltaspekte und deren besondere Bedeutung sowie die damit verbundene(n) mögliche(n) Umweltauswirkung(en) mit Maßnahmen zur Minimierung dargestellt:

mögliche Umweltaspekte	Einstufung des Umweltaspektes	Maßnahmen	Priorität
(Unterscheidung in direkte und indirekte Umweltaspekte)	<p>hoch (A)</p> <p>mittel (B)</p> <p>gering (C)</p> <p>keine Einstufung (D)</p>		<ul style="list-style-type: none"> ○ Sehr wesentlich Gesetzesverstoß, akuter Handlungsbedarf ○ Wesentlich Ökologisches Problem, kurz bis mittelfristiger Handlungsbedarf ○ Unwesentlich Nach vorliegendem Kenntnisstand kein oder geringes Umweltproblem, kein Handlungsbedarf ○ Ist im Einzelfall zu entscheiden

Bei der Bewertung werden die vorhandenen Kennzahlen, Betriebsbedingungen, Vorfälle, Unfälle und Notfälle, sowie gegenwärtige und geplante Tätigkeiten berücksichtigt. Die aus der Bewertung getroffenen notwendigen Maßnahmen bilden dann die Grundlage für die Festlegung neuer Umweltschutzziele im Umweltschutzprogramm. Durch Ermittlung und Bewertung der Umweltauswirkungen wird ein vollständiger Überblick über die Umweltrelevanz der von der Kreisverwaltung ausgeübten Tätigkeiten ermöglicht.

Direkte Umweltauswirkungen

mögliche Umweltaspekte	Einstufung des Umweltaspektes	Maßnahmen	Priorität
Energieverbrauch	hoch (A)	<p>Optimierung des Energiemanagement</p> <p>Einsatz von regenerativen Energieträger</p> <p>Schulung der Mitarbeiter</p> <p>Beschaffung von energieeffizienten Geräten</p> <p>Optimierung bestehender Anlagen und Geräte</p>	<p>○ Sehr wesentlich</p>
CO ₂ - Emissionen	hoch (A)	<p>Wartung, Sanierung und Optimierung von Heizungsanlagen</p> <p>Einsatz regenerativer Energieträger</p> <p>Schulung des Anlagenpersonals</p>	<p>○ Sehr wesentlich</p>
Geruch, Staub, Lärm	mittel (B)		<p>○ Wesentlich</p>
Deponiegas	hoch (A)	<p>Absaugen und Verwerten des Deponiegases</p> <p>Regelmäßige Kontrollen und Analysen des Gassystems</p>	<p>○ Sehr wesentlich</p>
Dienstreisen	mittel (B)	<p>Optimierung der Ausnutzung von Dienstfahrzeugen</p> <p>Kauf von energieoptimierten Fahrzeugen</p>	<p>○ Wesentlich</p>
Abfallentsorgung	mittel (B)	<p>Schulung und Information der Mitarbeiter</p> <p>Getrennte Sammlung von Abfallfraktionen</p>	<p>○ Wesentlich</p>

mögliche Umweltaspekte	Einstufung des Umweltaspektes	Maßnahmen	Priorität
Beschaffung	mittel (B)	<p>Prüfung der Produkte und Tätigkeiten der Lieferanten und Auftragnehmer</p> <p>Beschaffung von energie-, abfall- und schadstoffarmen Produkten</p> <p>Substitution von Gefahr- und wassergefährdenden Stoffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wesentlich
Straßen und Wegebau	keine Einstufung (D)		<ul style="list-style-type: none"> ○ Ist im Einzelfall zu entscheiden
Bauunterhaltung	mittel (B)	<p>Mit dem wirtschaftlich vertretbaren Einsatz der besten verfügbaren Technik sollen Schadstoffemissionen und der Energieverbrauch reduziert werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wesentlich
Umgang mit Gefahrstoffen	hoch (A)	<p>Schulungen</p> <p>Substitution von Gefahrstoffen</p> <p>Ordnungsgemäße Lagerung und Transport von Gefahrstoffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sehr wesentlich
Produktbeschaffenheit	mittel (B)	Bauschuttzubereitung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wesentlich
Anlagenbetrieb *)	hoch (A)	<p>Schulung Anlagenpersonal</p> <p>Wartung und Optimierung von Anlagen</p> <p>Einhaltung der Gesetze, Verordnungen und Richtlinien für den Anlagenbetrieb</p>	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sehr wesentlich

*) Die Sicherheit von Anlagen insbesondere der Abfallentsorgungsanlagen und der damit verbundenen Betriebseinheiten ist für den Kreis Höxter ein wichtiges umweltrelevantes Thema. Ein besonderes Gefahrenpotential ist dabei durch die Verwendung gefährlicher Stoffe sowie durch verfahrensbedingte kritische Betriebszustände gegeben. Kommt es zu Arbeitsunfällen und Betriebsstörungen können Personen-, Sach- und/oder Umweltschäden erheblichen Ausmaßes die Folge sein. Die Einhaltung der rechtlichen Forderungen trägt dazu bei, dass das Auftreten von gefährlichen Ereignissen verhindert, bzw. deren Schadensausmaß für Mensch und Umwelt minimiert wird. Die Sicherheit der Anlagen wird deshalb als sehr wesentlich eingestuft.

Indirekte Umweltauswirkungen

Jährlich werden durch die Verabschiedung des Haushaltsplanes des Kreises Höxter Entscheidungen über die im kommenden Jahr vorzunehmenden Investitionsmaßnahmen und Planungen getroffen. Diese Verwaltungs- und Planungsentscheidungen im Rahmen der Tätigkeiten als untere staatliche Verwaltungs- und Umweltschutzbehörde sind Entscheidungen, die auch zu wesentlichen indirekten Umweltauswirkungen führen können, da diese von der Kreisverwaltung nicht in vollem Umfang kontrolliert werden können.

Die umweltrelevanten Verwaltungs- und Planungsentscheidungen betreffen insbesondere die Bereiche Abfallentsorgung, Sammlung und Transport von Abfällen aus privaten Haushalten, Bautätigkeiten im Bereich Gebäudemanagement und Straßenbau, den Winterdienst, die Bauleitplanung, Natur- und Landschaftsschutz und Immissionsschutz.

Weitere Indirekte Umweltauswirkungen der Kreisverwaltung sind:

mögliche Umweltaspekte	Einstufung des Umweltaspektes	Maßnahmen	Priorität
Verwaltungs- und Planungsentscheidungen z.B.: - Gewässerschutz - Immissionsschutz - Abfallentsorgung - Bodenschutz	keine Einstufung (D) ist von der jeweiligen Entscheidung abhängig	Einhaltung der gesetzlichen Umweltvorschriften	○ Ist im Einzelfall zu entscheiden
Mobilität und Verkehr	mittel (B)	Ausbau und Verbesserung der Internetpräsentation	○ wesentlich
Umweltverhalten der Auftragnehmer *)	gering (C)	Einholung von Informationen über die Umweltleistungen der Tätigkeiten und Produkte bei Auftragnehmern und Zulieferern	○ Ist im Einzelfall zu entscheiden
Geruch, Staub, Lärm durch Drittbeauftragte und Anlieferer	keine Einstufung (D)		○ Ist im Einzelfall zu entscheiden

*) Der Kreis Höxter kann mit seiner Beschaffungspraxis nicht nur mittelbar ökonomische Effekte bei Produktherstellern, Gewerbe und Handel auslösen, sondern auch Signale setzen. Obwohl der Materialverbrauch vollständig der Kontrolle der Verwaltung untersteht, sind hier überwiegend die indirekten Umweltaspekte von Bedeutung. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang neben den Abfällen auch der Ressourcen- und Energieverbrauch sowie die bei der Herstellung der Güter entstehenden Emissionen.

Umweltprogramm

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Umweltprüfung, der Schwachstellenanalyse und des Umwelt- und Qualitätszirkels wurde ein Umweltprogramm für die Kreisverwaltung Höxter erarbeitet. Das Umweltprogramm ist auf der höchsten Umweltmanagementebene festzulegen und in regelmäßigen Abständen zu überprüfen. Ziel des Umweltschutzprogramms ist es, dass alle Mitarbeiter gemäß den Leitlinien umweltbewusst handeln und Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes ergreifen.

Für die Bestimmung von Umweltzielen als Grundlage des Umweltprogramms sind die folgenden Definitionen der novellierten EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS) zu berücksichtigen. So definiert die Verordnung

Umweltzielsetzung als "ein sich aus der Umweltpolitik ergebendes und nach Möglichkeit zu quantifizierendes Gesamtziel, das eine Organisation gesetzt hat";

Umwelteinzelziel als "eine detaillierte Leistungsanforderung, die nach Möglichkeit zu quantifizieren ist, für die gesamte Organisation oder Teile davon gilt, sich aus den Umweltzielen ergibt und festgelegt und eingehalten werden muss, um diese Ziele zu erreichen", und

Umweltprogramm als "eine Beschreibung der zur Erreichung der Umweltzielsetzungen und -einzelziele getroffenen oder geplanten Maßnahmen (Verantwortlichkeiten und Mittel) und der zur Erreichung der Umweltzielsetzungen und -einzelziele festgelegten Fristen".

Trotz dieser Vorgaben gibt die EMAS-Verordnung keine Hinweise, wie bei der Festlegung der jeweiligen eigenen Umweltziele vorzugehen ist. Die Kreisverwaltung hat sich dazu entschlossen, die Umweltziele nach direkten und indirekten Umweltaspekten aufzuteilen und diese dann in ständige, kurz-, mittel- und langfristige Ziele zu unterteilen. Für das Umweltprogramm werden die folgenden Umweltzielsetzungen und damit verbundene Umwelteinzelziele als bedeutsam erachtet:

direkte Umweltziele des Umweltprogrammes

ständige Umweltziele

Umweltzielsetzung:	Allgemeine Verbesserung der Umweltleistungen		
Umwelteinzelziel:	Verbesserung der Information zum Öko-Audit und Umweltmanagement		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Regelmäßige Information zum Thema Öko-Audit im „Kreisfenster“, über das EDV-Netz und durch Info-Blätter	Umweltmanagement	---
Umwelteinzelziel:	Ausbildung der Mitarbeiter im Umweltschutz		
	Fortbildungsbedarf im Umweltschutz ermitteln und bewerten	Abt. Personal	---

Umweltzielsetzung:	Umweltverträgliche Abfall- und Wasserwirtschaft		
Umwelteinzelziel:	Abfallvermeidung fördern und Abfalltrennung verbessern		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Regelmäßige Information der Mitarbeiter (Rundschreiben, Aushang) einschl. der im Haus beschäftigten Mitarbeiter von Fremdfirmen	Hausmeister Umweltbeauftragter	---
Umwelteinzelziel:	Verringerung des Wasserverbrauches		
	Durch regelmäßige Überprüfungen sollen Wasserverluste vermieden werden	Hausmeister Umweltbeauftragter	---

Umweltzielsetzung:	Verbesserung von ökologischen Dienstleistungen		
Umwelteinzelziel:	Ausweitung des ökologischen Dienstleistungskonzeptes		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Interne und externe Anregungen und Vorschläge aufgreifen und auswerten	Umweltmanagement	---

Umweltzielsetzung:	Verringerung der CO_s – Emissionen		
Umwelteinzelziel:	Energieeinsparungen		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Auswertung der Energielastprofile der Kreishäuser	Umweltmanagement Energiemanagement	---
	Reduzierung des Wärmeverbrauches und des elektrischen Stromes durch Änderung des Nutzerverhaltens	Jede Mitarbeiter	---
	Anschaffung von energiearmen Büro-kommunikationsgeräten	Interne Dienstleistungen EDV und Kommunikation	50.000 Euro

Umweltzielsetzung:	Umweltverträgliche Materialwirtschaft		
Umwelteinzelziel:	Anteil der umweltverträglichen Produkte erhöhen		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Produkte mit möglichst geringen Belastungen für Mitarbeiter und Umwelt in allen Bereichen einsetzen	Zentrale und dezentrale Beschaffung	---
	Die Kriterien für umweltfreundliche Produkte werden in jeder Ausschreibung festgelegt	Ausschreibende Fachabteilung	---

kurzfristige Umweltziele

Umweltzielsetzung:	Umweltverträgliche Abfallwirtschaft		
Umwelteinzelziel:	Verminderung der Umwelteinanspruchnahme durch Altlasten und abfallwirtschaftliche Anlagen		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes für den Kreis Höxter	Umweltschutz und Abfallwirtschaft	1.000 Euro

Umweltzielsetzung:	Einflussnahme auf Umweltstandards in der Öffentlichkeit		
Umwelteinzelziel:	Verbesserung der Informationen zu umweltrelevanten Themen		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Entwurf eines Faltblattes zum Thema Energieausweis	Umweltmanagement Bauen	2.000 Euro
	Durchführung einer Informationsveranstaltung zum Thema Energieausweis	Bauen	500 Euro
	Teilnahme an den Bau- und Energietagen in der Stadthalle Höxter (Ende September 08)	Umweltmanagement Bauen	200 Euro

langfristige Umweltziele

Umweltzielsetzung:	Verringerung der CO₂-Emissionen		
Umwelteinzelziel:	Heizen mit regenerativen Energieträgern		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Bezug von Fernwärme aus einer Holzhackschnitzelheizanlage für das Berufskolleg Höxter	Gebäudemanagement	---
	Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für die Abfallentsorgungsanlage Wehrden	Umweltschutz und Abfallwirtschaft	20.000 Euro

Indirekte Umweltziele des Umweltprogrammes

Umweltzielsetzung:	Umweltverträgliche Abfallwirtschaft		
Umwelteinzelziel:	Verminderung der Umweltinanspruchnahme durch Altlasten und abfallwirtschaftliche Anlagen		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Überführung der Deponien Warburg und Wehrden in eine geordnete umweltbewusste Nachsorgephase	Umweltschutz und Abfallwirtschaft	Nachsorge-rücklage
	Überführung der Schüttphasen I bis III der Deponie Wehrden in eine geordnete Nachsorgephase	Umweltschutz und Abfallwirtschaft	Nachsorge-rücklage

Umweltzielsetzung:	Verbesserung von Dienstleistungen		
Umwelteinzelziel:	ökologischen Dienstleistungen		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Teilnahme an der 2. Phase des Bundeswettbewerbes zum Aufbau regionaler Netzwerke im Bereich der Bioenergie	Kreis Höxter	10.000 Euro
	Erarbeitung eines Straßenwegekonzeptes für den Kreis Höxter	Abteilung Straßen	max. 600.000 Euro

Umweltzielsetzung:	Verbesserung der Gewässerstrukturgüte		
Umwelteinzelziel:	Renaturierung verschiedener Gewässerabschnitte		
	Umweltziel	Verantwortlichkeit	Finanzmittel
	Ausbau verschiedener Gewässerabschnitte im Rahmen des Gewässerentwicklungsprojektes	Kreis Höxter	1.725.000 Euro

Umweltbetriebsprüfung

Durch die interne jährliche Umweltbetriebsprüfung nach EG-Öko-Audit-Verordnung und DIN ISO 14001 wird festgestellt, ob die Kreisverwaltung die festgelegten Verfahren einhält. In diesem Zusammenhang wird überprüft, ob mit dem Verfahren Probleme auftreten oder sich Verbesserungsmöglichkeiten bieten. Durch Korrekturmaßnahmen wird zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Umweltschutzleistungen beigetragen. Der Umfang der internen Umweltbetriebsprüfungen reicht von einfachen Verfahren bis zu komplexen Tätigkeiten.

Umweltbetriebsprüfungen werden in der Kreisverwaltung vom Umweltmanagementbeauftragten, dem Umweltbeauftragten, der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Facharzt für Umweltmedizin gem. den Vorgaben der EMAS II – Verordnung sowie der DIN EN ISO 14001 durchgeführt.

Das letzte interne Audit fand in der Zeit vom 27. bis 29. August 2008 statt. Neben Begehungen der gesamten Gebäude und Liegenschaften wurden Informationen vor allem durch Interviews mit zahlreichen Beschäftigten sowie durch die Auswertung von Dokumenten erhoben. Aktualisierte Ergebnisse der

Umweltbetriebsführung, die zugleich auch die Grundlage für die Fortschreibung der Umweltmanagementdokumentation und des Umweltprogramms bildeten, sind auszugsweise im Abschnitt „Daten und Fakten zum Umweltschutz“ enthalten.

Das Auditteam stellte in seiner Abschlussbetrachtung fest, dass sich die Umweltleistungen der Kreisverwaltung weiterhin auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert haben. Die bestehende Umweltpolitik muss jedoch in Teilen sprachlich angepasst werden.

Die angesprochenen Mitarbeiter zeigten sich sehr kooperativ und offen gegenüber dem Team. Es liegt an jedem Einzelnen, dieses Niveau zu festigen bzw. weiter kontinuierlich zu steigern.

Umweltschutzleistungen und Projekte

Gewässerentwicklungsprojekt im Kreis Höxter

Seit dem 17. März 2008 werden beim Kreis Höxter 18 Langzeitarbeitslose beschäftigt, die in einem Kooperationsprojekt zwischen dem Kreis und den 10 Städten des Kreises Renaturierungsarbeiten an Gewässern im Kreis Höxter durchführen.

Bei diesem Projekt geht es neben der Beschäftigungsförderung auch darum, die Bäche und Flüsse im Kreisgebiet wieder in einen naturnahen Zustand zu versetzen und damit die Europäische Wasserrahmenrichtlinie, die bis 2015 eine deutliche Verbesserung der Strukturgröße aller Fließgewässer in Europa fordert, umzusetzen.

An folgenden Gewässern in den einzelnen Städten sollen Maßnahmen umgesetzt werden:

- Steinheim (Heubach/ Teichwasser)
- Nieheim (Beber)
- Marienmünster (Brucht)
- Brakel (Brucht)
- Bad Driburg (Aa/Hilgenbach)
- Höxter (Schelpe/Lomborn)
- Beverungen (Bever / namenloses Gewässer bei Tietelsen)
- Borgentreich (Vombach)
- Warburg/Borgentreich (Eggel)
- Willebadessen (Nethe).

Basis für die geplanten Renaturierungen sind die vorhandenen/geplanten Konzepte zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern. In diesen Konzepten sind verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen, die eine Durchgängigkeit der Flüsse für Fische und andere Lebewesen nach sich ziehen sollen und für eine ökologische Verbesserungen der Gewässer und der angrenzenden Bereiche stehen. Schwerpunkt der Maßnahmen sind z.B. die Wiederherstellung der Längsdurchgängigkeit durch den Rückbau von Querbauwerken, Maßnahmen zur Extensivierung

der Uferstreifen, Offenlegung verrohrter Gewässerabschnitte, Maßnahmen zur Entfesselung der Fließgewässer und zur Erhöhung der Strukturvielfalt durch Totholz.

Vom Land NRW wird die Umsetzung von Maßnahmen aus Gewässerentwicklungskonzepten zu 80% finanziert. Zwei der 18 Langzeitarbeitslosen sind als Praxisanleiter in einem von der ARGE Kreis Höxter finanzierten, befristeten sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis beschäftigt.

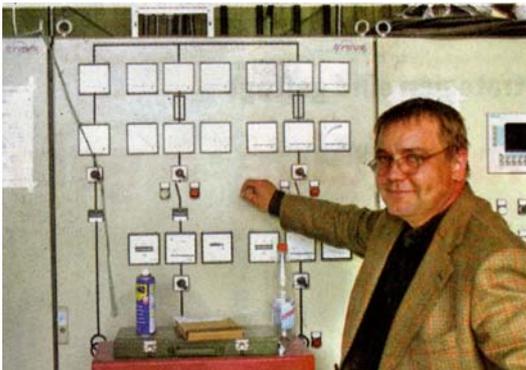


Neue Umweltaufgaben vom Land NRW auf den Kreis Höxter übertragen worden

Am 1. Januar 2008 sind eine Vielzahl von Umweltaufgaben vom Land NRW auf die Kreise und kreisfreien Städte übertragen worden. Als untere Umweltschutzbehörde hat der Kreis Höxter neue Zuständigkeiten unter anderem im Bereich des Immissionsschutzes erhalten. Hintergrund: Der Landtag hat am 07. Dezember 2007 das Gesetz zur Kommunalisierung von Aufgaben des Umweltrechts verabschiedet, das am 01. Januar 2008 in Kraft getreten ist.

Mit dem Gesetz sind bei den Kreisen und kreisfreien Städten untere Umweltschutzbehörden eingerichtet worden. Ihnen wurde im Zuge dieser Verwaltungsstrukturreform unter anderem die Zuständigkeiten im „Anlagenbezogenen Immissionsschutz“ übertragen. Damit ist landesweit die umweltrechtliche Zuständigkeit für 9.630 von 13.249 Anlagen „kommunalisiert“ worden.

Die vorher zuständigen Bezirksregierungen sind seitdem nur noch für Anlagen mit besonderer komplexer Technologie (Anlagen der IV BImSchV, Spalte 1 / Störfallverordnung) zuständig. Mit dem Gesetz wurde das „Zaunprinzip“ eingeführt. Demnach ist nur noch eine Behörde für die umweltrechtlichen Be-



lange der Anlagen, die in einem räumlich und betriebstechnischen Zusammenhang stehen, verantwortlich. Dies gilt sowohl für die Zulassung wie auch für die Überwachung. Die bisherige Differenzierung zwischen den verschiedenen Bereichen (insbesondere immissionsschutz-, Wasser-, Abfall-, Bodenschutzrecht) wurde damit weitgehend aufgehoben.

Als untere Umweltschutzbehörde ist der Kreis Höxter für die Genehmigung und Überwachung von derzeit insgesamt 164 Anlagen zuständig. Darunter fallen 27 Windkraftanlagen / Windparks / Umspannwerke, 9 Biogasanlagen, 33 Mastställe mit Ferkeln, Sauen, Geflügel, Rindern, 15 Feuerwehranlagen, 4 Anlagen zur Milchverarbeitung bzw. Zuckergewinnung, 2 Brauereien, 27 Schießstände, 24 Betonwerke, Steinbrüche, Recyclinghöfe, 2 Schlachthöfe

sowie 3 Anlagen für die Behandlung und den Umschlag von Abfällen (Stand 01.01.08)

Zum neuen Aufgabenbereich gehört auch die Bearbeitung von Bürgerbeschwerden aufgrund von Lärm-, Geruchs- und Staubbelästigungen. Diese störenden Umwelteinflüsse fallen unter den so genannten „kleinen Immissionsschutz“. Immissionsschutzrechtliche Stellungnahmen in Bauleitplan- und Baugenehmigungsverfahren kompletieren den sehr arbeitsintensiven Aufgabenbereich der unteren Umweltschutzbehörde.

Bereits im Vorfeld der Übernahme der neuen umweltrechtlichen Aufgaben hat der Kreis Höxter umfangreiche organisatorische, räumliche und personelle Vorbereitungen getroffen. Im Bereich Immissionsschutz, der in der Abt. Umweltschutz und Abfallwirtschaft im Fachbereich Umwelt, Planen und Bauen integriert wurde, sind vier Mitarbeiter tätig. Des Weiteren wurden zwei weitere Wasserbauingenieure von der Bezirksregierung übernommen. Diese Mitarbeiter sind ebenfalls in der Abt. Umweltschutz und Abfallwirtschaft untergebracht und bearbeiten die übertragenen Aufgaben im Bereich der unteren Wasserbehörde.

Bundeswettbewerb zum Aufbau regionaler Netzwerke im Bereich der Bioenergie

Wettbewerb Bioenergieregionen

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat den Wettbewerb Bioenergieregionen zum Aufbau regionaler Netzwerke im Bereich der Bioenergien ausgelobt. Prämiert werden bis zu 25 regionale Netzwerkkonzepte, im Rahmen derer die Bioenergie in ihren verschie-

denen Formen ausgebaut und für die Region nutzbar gemacht werden soll. Die Siegerregionen werden mit maximal 400.000 Euro bei der Umsetzung ihres Regionalkonzeptes unterstützt.

Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern des Kreises, der Land- und Forstwirtschaft, der Biomasse, Energie, Maschinenring GmbH und der Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat sich daraufhin mit dem Wettbewerbsaufruf eingehend beschäftigt. Insbesondere die konzeptionelle Ausrichtung des Wettbewerbs zum Auf- und Ausbau von Netzwerken und Kommunikationsstrukturen im Bereich der Bioenergie wird als hilfreich angesehen, um die im Kreis Höxter bereits bestehenden Kooperationen zur Vermarktung von Biomasse auszubauen und neue Konzepte zu initiieren. Themen wie Effizienzsteigerung bei der Nutzung von Biomasse aus land- und forstwirtschaftlichen Reststoffen sowie Kraft-Wärme-Koppelung sollen u.a. das aufzubauende Netzwerk Bioenergie-Region Kulturland Kreis Höxter ausmachen.

Der Kreistag hat dann am 19.06.2008 den Beschluss gefasst, dass sich der Kreis Höxter am Wettbewerb Bioenergie-Regionen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz teilnehmen soll und die Bemühungen zum Aufbau eines regionalen Netzwerkes im Bereich Bioenergie unterstützt wird.

Am 30.06.2008 wurden die geforderte Kurzbewerbung bei der Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe (FNR) in Gülzow eingereicht. Insgesamt wurden 210 Konzeptideen aus den verschiedensten Regionen Deutschlands eingereicht.

Am 29. September 2008 wurden anlässlich einer Info-Veranstaltung in Berlin die 50 Regionen bekannt gegeben, die die Phase zwei des Wettbewerbes durchlaufen dürfen. Die Region Kulturland Kreis Höxter gehört mit dazu, so dass nun ein Regionalentwicklungs

konzept bis zum 15.12.2008 erarbeitet werden muss. Eine Fachjury wird dann bis Mitte März nächsten Jahres 25 Regionen prämiieren, die die ausgelobte Bundesförderung in Höhe von jeweils 400.000 Euro erhalten.

E.Kommunal Wettbewerb

Der regionale Energiedienstleister E.ON Westfalen-Weser engagiert sich nachhaltig im Bereich Energieeffizienz in den Kommunen, die sich über die beiden Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen erstrecken. Da in öffentlichen Gebäuden ein hohes Potential an Energieeffizienz-Maßnahmen steckt, wurde in Kooperation mit Städten und Gemeinden des Netzgebietes der E.KOMMUNAL Wettbewerb 2008 ins Leben gerufen. Ziel des Wettbewerbes ist, den Energieverbrauch und die damit verbundenen klimaschädlichen Emissionen in nachhaltiger, effizienter Weise zu reduzieren. Öffentlichen Gebäuden kommt dabei auf Grund ihrer Vorbildfunktion eine besondere Bedeutung zu. Der Wettbewerb wendet sich an Kreise, Kommunen und gemeinnützige Träger, die in Schulen, Kindergärten, Rat- und Kreishäusern eine grundlegende Sanierung durchgeführt oder in Planung haben. Da eine grundlegende energieeffiziente Sanierung bei fast allen Liegenschaften des Kreises Höxter in den letzten Jahren durchgeführt wurde, nimmt der Kreis mit einem Teil seiner Liegenschaften an diesem Wettbewerb teil.

Bewertungsgegenstände des Wettbewerbs sind energetisch vorbildlich modernisierte Gebäude in verschiedenen Gebäudeklassen. Daneben können Eingaben zu besonders vorbildlichen Einzelmaßnahmen oder Maßnahmenpaketen in den Bereich Gebäudehüllen, Anlagen- und Beleuchtungstechnik gemacht werden. Die eingereichten Bei

träge werden von einer Jury anhand der Gebäudeklassen und Bewertungskategorien bewertet. Das Ergebnis des mit insgesamt 150.000 Euro prämierten Wettbewerbes wird Anfang November 2008 bekannt gegeben.

Inbetriebnahme einer 30 kWp Photovoltaikanlage auf der Abfallentsorgungsanlage Beverungen-Wehrden

Photovoltaik (griechisch: Photo = Licht und Volt = Einheit für elektrische Spannung) heißt die Technik, mit der Sonnenlicht direkt in Strom umgewandelt wird. Vollkommen geräuschlos und ohne Abgase arbeiten die Anlagen, die Strom direkt vom Dach liefern. Diese Technik ist somit zum Inbegriff einer umweltfreundlichen Energieversorgung geworden.

Die Umwandlung von Sonnenlicht durch Solarzellen in elektrische Energie (Photovoltaik) stellt heute eine ausgereifte Technik dar. Die Energiewandlung findet mit Hilfe von Solarzellen, die zu so genannten Solarmodulen verbunden werden, in Photovoltaikanlagen statt. Die erzeugte Elektrizität kann entweder vor Ort genutzt, in Akkumulatoren gespeichert oder in Stromnetze eingespeist werden. Bei der Einspeisung der umgewandelten Energie in



das öffentliche Stromnetz wird die von den Solarzellen erzeugte Gleichspannung von einem Wechselrichter in Wechselspannung umgewandelt.

Nach der Nutzung von regenerativen Heizenergieträgern wurde nun eine solche Photovoltaikanlage auf der Abfallentsorgungsanlage Beverungen-Wehrden in Betrieb genommen. Es handelt sich dabei um eine 30 kWp Anlage, die als Aufdachanlage mit einem Platzbedarf von ca. 300 m² auf einem vorhandenen Hallendach installiert wurde. Aufgrund der Planungen werden 147 aufgeständerte Solarmodule einen prognostizierten Jahresertrag von ca. 26.000 kWh elektrischen Strom (spez. Energieertrag 840 kWh/kWp/a) erzeugen und in das öffentliche Stromnetz einspeisen. Verbunden mit dieser Anlagengröße und -technik ist auch eine CO₂-Ersparnis von ca. 20.500 kg pro Jahr.

Aufgrund dieses Projektes hat der Kreis Höxter einen weiteren aktiven Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes im Rahmen des Öko-Audits geleistet.

Straßen- und Wirtschaftswegekonzept

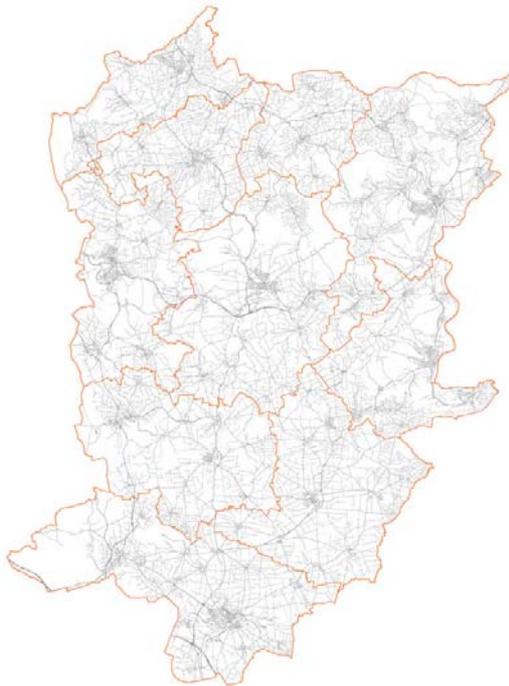
Der Kreis Höxter hat erkannt, dass sein umfangreiches Wegenetz hinsichtlich der Kosten für Erhalt, Unterhaltung und Pflege eine erhebliche finanzielle Belastung darstellt, die in diesem Umfang in Zukunft nicht mehr getragen werden kann.

Um diese Kosten zu senken, soll für den Kreis Höxter ein strategisches Straßen- und Wirtschaftswegekonzept erarbeitet werden, das den sich bereits heute abzeichnenden Veränderungen der demographischen und insbesondere landwirtschaftlichen Strukturen Rechnung trägt, indem das Netz an die sich heute abzeichnenden zukünftigen Bedarf angepasst wird.

Ziel ist es, die zukünftigen Investitionen zielgerichtet zum Ausbau und zur Qualitätsverbesserung der langfristig wichtigen Wegeabschnitte verwenden zu können. Dazu ist es zukünftig notwendig, eine Hierarchisierung des Straßen- und Wegenetzes zu erstellen, auf deren Basis dann Modifizierungen an den



Bundesweit setzt sich der Kreis Höxter als einer der ersten Gemeindeverbände konstruktiv mit dieser Thematik auseinander. Das in dieser Weise bislang einmalige Projekt kann Pilotcharakter für viele andere Kommunen und Gebietskörperschaften besitzen.



Das Projekt birgt hohe Zukunftschancen im Sinne einer neuen nachhaltigen Form der Infrastrukturplanung. Mit dem Straßen- und Wegekonzept soll einerseits den Erfordernissen einer modernen landwirtschaftlichen Betriebsorganisation Rechnung getragen, zugleich aber auch langfristig eine attraktive und naturverträgliche Form der Erschließung der Landschaftsräume sicher gestellt werden.

funktionalen und qualitativen Eigenschaften des Netzes (z.B. hinsichtlich Trägerschaft oder Unterhaltungsstandard vorgeschlagen werden können.

Denn dieses Potenzial gewinnt in einem von Strukturwandel und demographischen Veränderungen geprägten Umfeld sowohl für die Sicherung von Naherholungsqualitäten als auch für den (Kultur-)Tourismus als Wirtschaftsfaktor in der Region immer mehr an Bedeutung.

Das Netz aus langfristig wichtigen Straßen und Wegen muss im Hinblick auf die Anforderungen der Zukunft eine gleichbleibende Funktionalität bieten, indem die erforderlichen Verbindungsfunktionen gewährleistet und die notwendige Erschließung in angemessener Qualität gesichert werden.

Befestigungsart	Herstellung €/km	Unterhalt €/km/Jahr	Nutzungsdauer Jahre	Quelle	Das Straßen- und Wegesystem im Kreisgebiet Höxter umfasst in Trägerschaft des Bundes Autobahn 9 km Bundesstraßen 202 km ... in Trägerschaft des Landes: Landesstraßen 330 km ... in Trägerschaft des Kreises bzw. der Kommunen Kreisstraßen 460 km Gemeindestraßen ca. 1.000 km Wirtschaftswege ca. 2.300 km Gesamt ca. 4.301 km
ohne Bindemittel	13.500 - 75.000		8	versch. Ämter für Flumeuordnung	
	2.800 - 32.000	600 - 1.000	7 - 25	Schmuck u. Krause 1994	
		800		empf. Berechnungsansatz	
Bindemittel Asphalt	89.500	1.800	25	(= 2% von Herstellung)	
		240		Schmuck u. Krause 1994	
	50.000 - 200.000		30 - 35	versch. Ämter für Flumeuordnung	
		750		empf. Berechnungsansatz	

Kreis Höxter informiert über Förderung von Energiesparmaßnahmen

Landrat Backhaus begrüßt am 03.06.2008 mehr als 120 Bürgerinnen und Bürger in der Aula des Kreishauses.

Das Thema Energiesparen lockte Hauseigentümer, Mieter, Architekten, Bautechniker und Vertreter von Banken zu einem Informationsabend in die Aula des Kreishauses. Die Kreisverwaltung Höxter informierte über den künftig geforderten Energieausweis, Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs und Fördermöglichkeiten durch Bund und Land. „Die explodierenden Energiepreise bereiten den Menschen große Sorgen“, so Landrat Backhaus. „Deshalb informieren wir über Chancen und Wege zur Senkung der Verbrauchskosten.“

Michael Werner, Fachbereichsleiter Umwelt, Planen, Bauen des Kreises Höxter betonte in seiner Einführung, dass es zahlreiche Fördermöglichkeiten gibt, die Bürgerinnen und Bürger nutzen sollten. „Kompetente Mitarbeiter des Kreises beraten umfassend über öffentliche Baudarlehn und Sonderförderungen,“ so Werner.

Dipl.-Ing. Gudrun Heitmann von der Energieagentur NRW referierte über den Energieausweis, der ab 1. Juli 2008 zur Pflicht wird. Beim Verkauf oder der Vermietung von Häusern und Wohnungen müssen Hauseigentümer künftig einen Energieausweis bereithalten, der über die zu erwartenden Heizkosten Auskunft gibt. Gute Werte können als Qualitätsnachweis dienen, verbesserbare Werte zu Modernisierungen anregen, die zur Energieeinsparung beitragen.

Brigitte Skaba und Thomas Emmerich von der Abteilung Bauen der Kreisverwaltung informierten über die aktuellen Fördermittel des Wohnungsbauprogramms Nordrhein-Westfalen.

Das Spektrum reicht von der Förderung von Neubauten über Klimaschutzmaßnahmen bis hin zu Energiesparmaßnahmen. Die kompetenten Kreismitarbeiter nannten Fördervoraussetzungen und Zinskonditionen.

Sandra Brieske von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Berlin stellte eine Reihe von Programmen rund um „Bauen, Wohnen, Energie“ vor, die die Finanzierung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen dienen.



Freuten sich über die große Resonanz (von links): Fachbereichsleiter Michael Werner, Brigitte Skaba, Gudrun Heitmann, Thomas Emmerich und Sandra Brieske.

Daten und Fakten zum Umweltschutz

Die Bilanzierung von umweltrelevanten Daten über einen mehrjährigen Zeitraum ermöglicht es, Entwicklungen der Kreisverwaltung und ihrer Liegenschaften quantitativ und qualitativ darzustellen. Bei einer Verwaltungsbehörde stehen zunächst die direkten Umweltauswirkungen wie z.B. der Verbrauch von Energie, Papier, Büromitteln und

Wasser im Vordergrund. Durch den Betrieb der Bauhöfe in Rolfzen und Warburg sowie der Abfallentsorgungsanlagen in Wehrden, Borgentreich, Warburg und Steinheim kommen jedoch auch Umweltauswirkungen hinzu, die Parallelen zu einem produzierenden Unternehmen aufzeigen. Fuhrpark und Maschineneinsatz verursachen Energieverbrauch und Emissionen. Die Endlagerung der Siedlungsabfälle aus dem Kreis Höxter ist verbunden mit der Bildung von Sickerwasser und Deponiegas.

Um diese und auch andere Umweltauswirkungen der Behörde zu minimieren, wurden bereits in der Vergangenheit umfangreiche Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes durchgeführt.

In den folgenden Darstellungen und Grafiken werden die Entwicklungen und die damit verbundenen Umweltauswirkungen der einzelnen Standorte der Kreisverwaltung Höxter dargestellt. Die Abfallentsorgungsanlagen Beverungen-Wehrden, Borgentreich, Warburg und Steinheim als umweltrelevanteste Liegenschaften des Kreises Höxter werden dabei mit allen Daten separat dargestellt.

Stromverbrauch

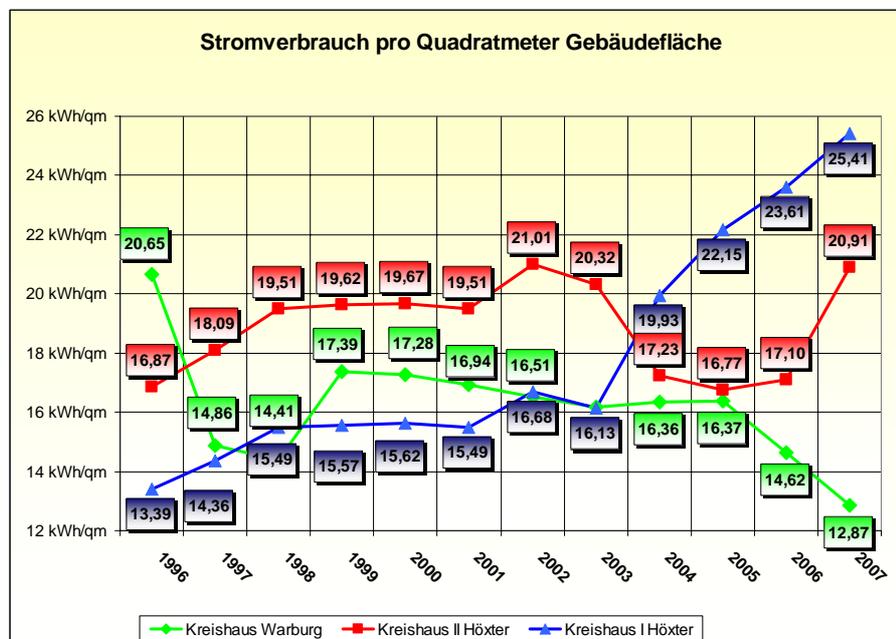
Es zeichnet sich ab, dass in Zukunft der Stromverbrauch weiter steigen wird, da durch den Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien zwar die Stromlastspitzen reduziert, aber die Grundlast erhöht wird. Inwieweit sich z.B. der komplette Umbau der EDV-Hardware – neue Serversysteme mit Klimatechnik zur Datensicherung - auf den zukünftigen Stromverbrauch der Kreisverwaltung auswirken wird, bleibt abzuwarten. Um einem negativen Trend entgegen zu Wirken sollen zukünftig bei der Ausstattung von Arbeitsplätzen mit EDV-Hardware sog. „Öko-PC“ mit niedrigerem Stromverbrauch zum Einsatz kommen.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Standort	Strom KWh							
Kreishäuser Höxter	254.572	252.477	271.910	262.905	281.035	299.158	314.542	352.420
Verwaltungsnebenstelle Warburg	26.581	26.054	25.402	24.863	25.171	25.188	22.479	19.793
Kreisfeuerwehrzentrale Brakel	59.872	62.376	62.213	68.640	71.990	75.599	77.642	84.069
Regionalteam ASD Brakel	10.404	11.537	9.723	9.694	10.521	9.918	9.918	6.509
Bauhof Rolfzen	6.708	7.046	6.723	6.717	7.334	7.266	7.364	6.991
Bauhof Warburg	9.028	8.725	7.835	8.504	8.618	9.022	8.414	7.731
Gesamt:	367.165	368.215	383.806	381.323	404.669	426.151	440.359	477.513

Absoluter und flächenbezogener Stromverbrauch der drei Verwaltungsgebäude in Höxter und Warburg von 2000 bis 2007

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Stromverbrauch	281.153	278.531	297.312	287.768	306.206	324.346	337.021	372.213
BGF-bezogener Stromverbrauch in kWh/m ² *a	17,15	16,99	18,14	17,55	18,68	19,79	20,56	22,71

Erläuterungen: gesamte BGF (Bruttogeschossfläche): 16.393 m²
 davon Kreishaus I in Höxter 9.293 m²
 davon Kreishaus II in Höxter 5.562 m²
 davon Kreishaus III in Warburg 1.538 m²

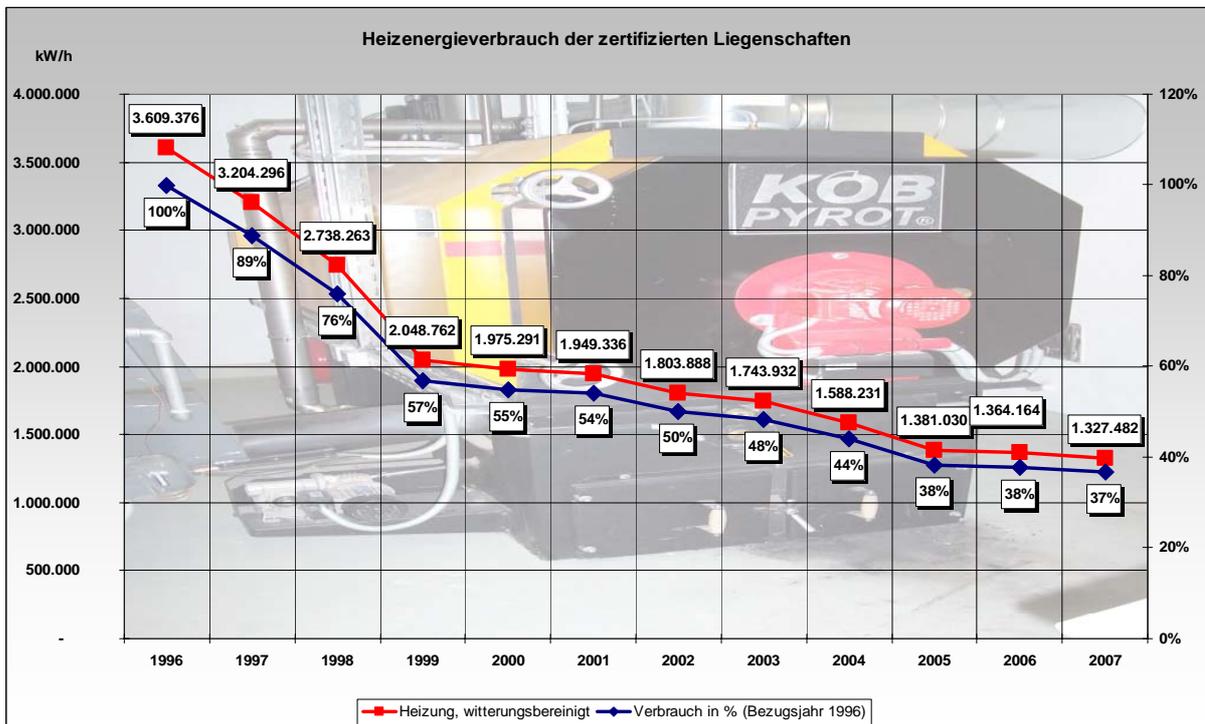
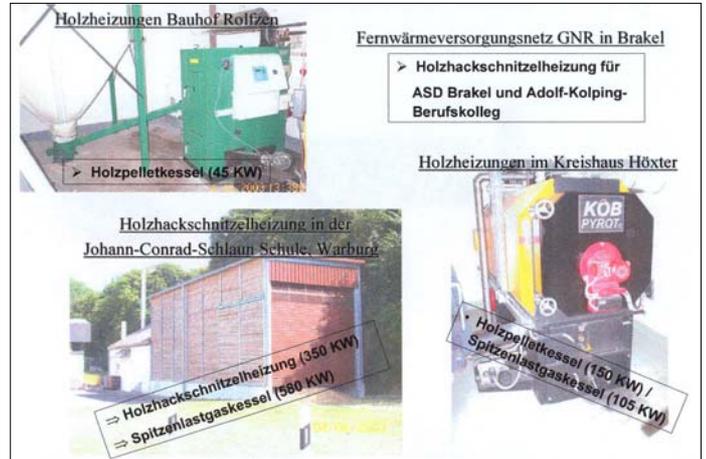


Die VDI-Richtlinie 3807 „Verbrauchskennwerte für Gebäude“ dient seit 1994 als Grundlage für die Bildung und Interpretation von Kennwerten zum Energie- und Wasserverbrauch von Gebäuden. Die Richtlinie hat sich in der Praxis als Hilfsmittel zur Beurteilung des Energieverbrauchs für Raumwärme und Wassererwärmung sowie des Strom- und Wasserverbrauches bewährt.

Der berechnete Energiekennwert ist dabei der spezifische Energieaufwand, d.h. ein Aufwand an Energie pro Bezugsgröße und Bezugszeitraum. Der Energieaufwand für die elektrische Energie (Strom) ist in m² Bezugsfläche (Bruttogeschossfläche) pro Jahr angegeben. In diesem Fall wird dieser Kennwert ermittelt, um die Energiesparmaßnahmen an Gebäuden abzuschätzen und zu kontrollieren und einen energetischen Vergleich mit bestehenden Gebäuden bzw. der VDI-Richtlinie zu haben. Demnach liegt die Kreisverwaltung Höxter mit ihren Kennwerten für elektrische Energie beim Kreishaus in Warburg unterhalb des mittleren Grenzwertes (17 kWh/m²) und in den Kreishäusern Höxter bis zu 12 kWh/m² oberhalb des Wertes der Richtlinie. Der Grund dafür ist, dass die komplette EDV-Technik für alle Verwaltungsgebäude in Höxter untergebracht ist, so dass eine hohe elektrische Grundlast vorhanden ist.

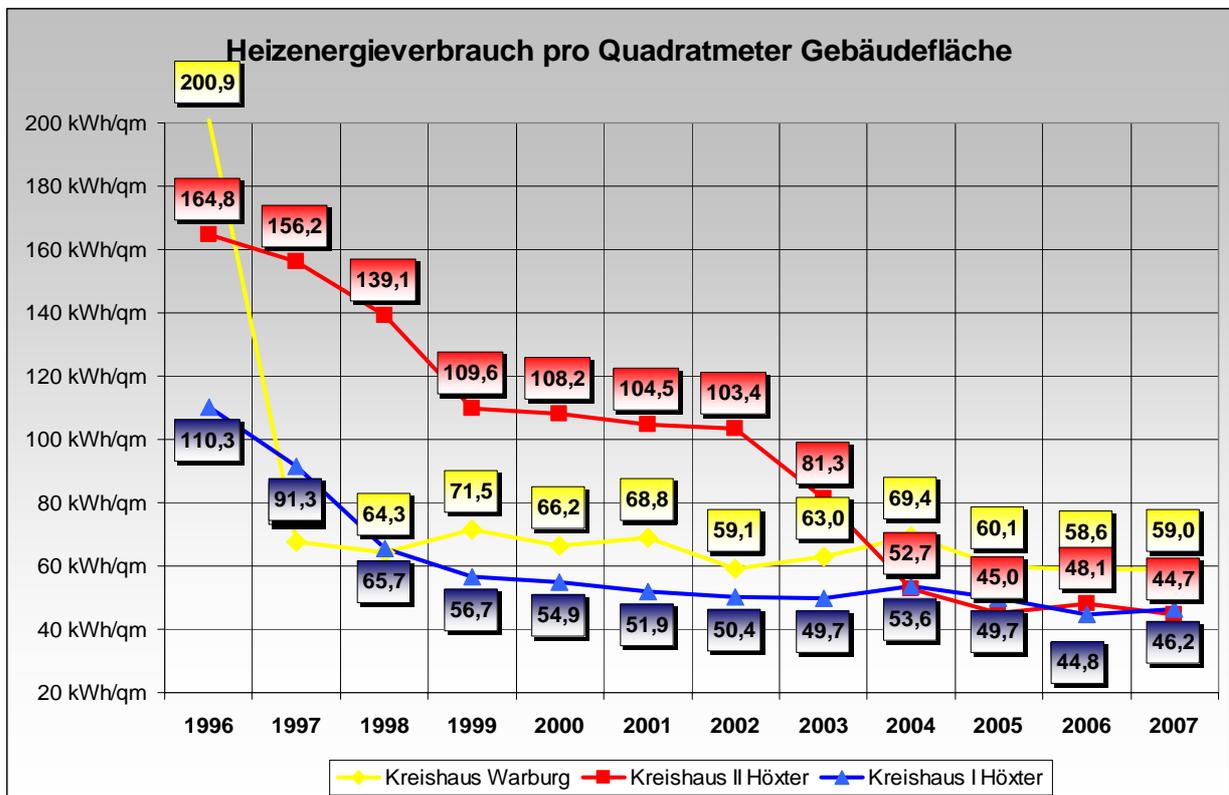
Witterungsbereinigter Wärmeverbrauch

Durch konsequente Modernisierung und Sanierung von Heizungsanlagen und Gebäuden ist es dem Kreis Höxter gelungen, den Wärmeverbrauch in den letzten 11 Jahren um 63% zu senken. Wie die folgenden Grafiken über den Heizenergieverbrauch zeigen, liegt der Wärmeverbrauch der Kreisverwaltung weit unter dem in der VDI-Richtlinie 3807 angegebenen unteren Wert von 65 kWh/m². Im Mittel liegen die Verwaltungsgebäude bei 50 kWh/m².



Standort	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Heizung (bereinigt) KWh							
Kreishäuser Höxter	1.110.754	1.062.444	1.041.514	912.162	789.199	710.222	682.496	678.282
Verwaltungsnebenstelle Warburg	101.801	105.868	90.967	96.880	106.733	92.395	90.116	90.700
Kreisfeuerwehrzentrale Brakel	352.562	375.679	336.774	345.522	351.100	346.599	365.014	349.911
Regionalteam ASD Brakel	120.390	111.894	99.096	95.000	72.928	64.107	64.107	54.874
Bauhof Rolfzen	87.548	90.776	53.761	79.653	65.437	69.766	63.981	60.487
Bauhof Warburg	102.656	116.410	96.682	107.725	95.885	97.941	98.450	93.228
Gesamt:	1.875.711	1.863.071	1.718.794	1.636.942	1.481.282	1.381.030	1.364.164	1.327.482

Das nächste Diagramm stellt den witterungsbereinigten Heizenergiebedarf der Verwaltungsgebäude in Höxter und Warburg in Kilowatt pro Quadratmeter Bruttogeschossfläche dar.



CO₂-Emissionen

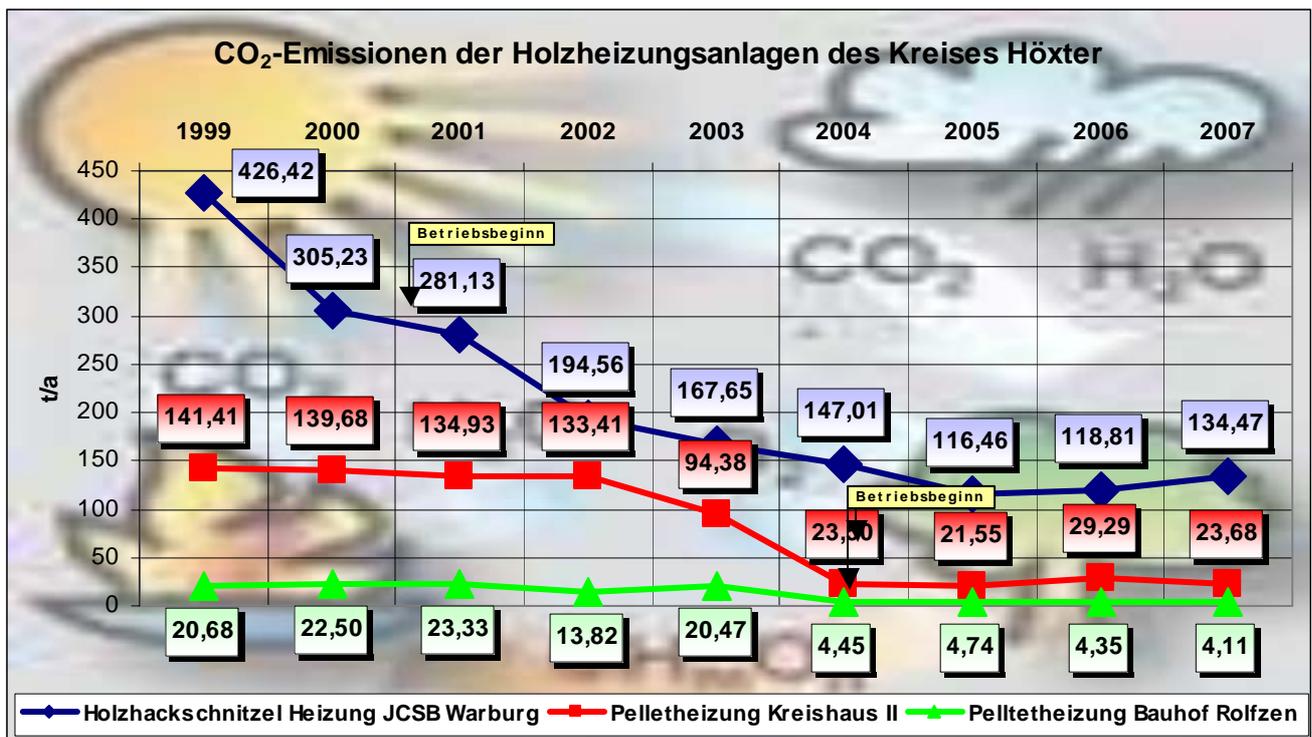
Im Oktober 2000 wurde das deutsche Klimaschutzprogramm verabschiedet. Darin stellt sich die Bundesregierung der weltweiten Klimaproblematik und hat sich entschlossen eine Vorreiterrolle bei der Reduzierung der Treibhausgase zu übernehmen. Eines der Ziele bestand in der Reduzierung der CO₂-Emissionen bis 2005 um 25% gegenüber 1990. Auch die Kreisverwaltung hat sich dieses Ziel gesetzt und hat in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lippe-Höxter ein Minderungskonzept für die Kreisverwaltung (incl. der nicht zertifizierten Berufskollegs) erarbeitet. Durch die Umsetzung der Mehrzahl der in diesem Konzept beschriebenen Maßnahmen konnte der CO₂-Verbrauch bereits um **53% gesenkt** werden.

Von wesentlicher Umweltrelevanz sind die mit dem Verbrauch an Heizenergie und Strom verbundenen Kohlendioxid-Emissionen. Die CO₂-Emissionen für Strom wurden auf der Basis des Emissionsmix des örtlichen Energieversorgers, E.ON Westfalen-Weser, errechnet.

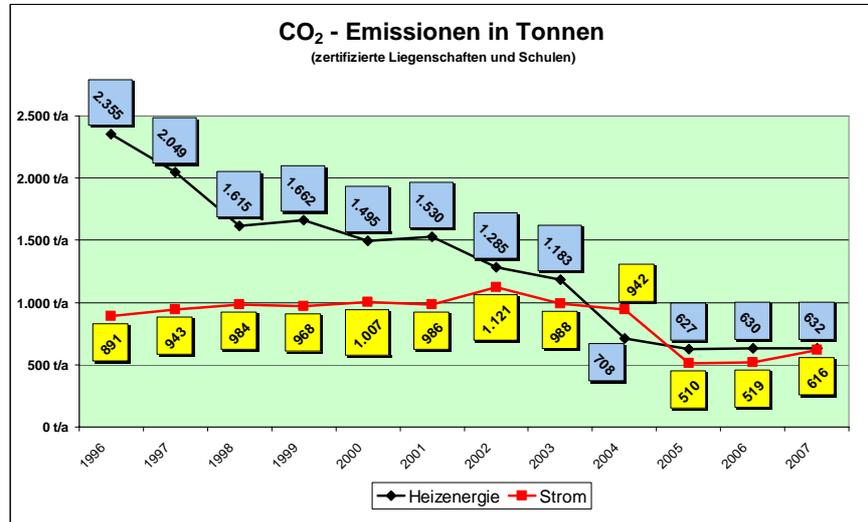
Standort	Heizung		Strom		Gesamt CO ₂ Ausstoß Kg
	Verbr. (ber) KWh	CO ₂ Ausstoß Kg	Verbr. KWh	CO ₂ Ausstoß Kg	
Kreishaus I Höxter	429.750	99.702	236.145	70.844	170.546
Kreishaus II (Gas)	41.333	9.589	116.275	34.883	44.472
Kreishaus II (Pellelets)	207.199	14.090	0	0	14.090
Verwaltungsnebenstelle Warburg	90.700	21.042	19.793	5.938	26.980
Kreisfeuerwehrzentrale Brakel	349.911	81.179	84.069	25.221	106.400
Regionalteam ASD Brakel (Holz)	54.874	12.731	6.509	1.953	14.683
Bauhof Rolfzen (Gas)	0	0	0	0	0
Bauhof Rolfzen (Pellets)	60.487	4.113	6.991	2.097	6.210
Bauhof Warburg	93.228	27.689	7.731	2.319	30.008
Gesamt:	1.327.482	270.135	477.513	143.254	413.389

Verschiedene Grafiken und Tabellen zu CO₂ – Emissionen der Kreisliegenschaften. Tabelle 1 zeigt die Emissionen der Verwaltungsgebäude, die durch den Bezug von Strom und den Verbrauch von Heizenergie in den letzten Jahren entstanden sind.

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Heizung	281.313	271.048	262.736	223.597	163.359	149.704	146.397	144.423
Strom	151.823	150.407	160.548	155.395	165.351	95.203	101.713	111.664
Gesamt	433.135	421.455	423.284	378.992	328.710	244.908	248.110	256.087

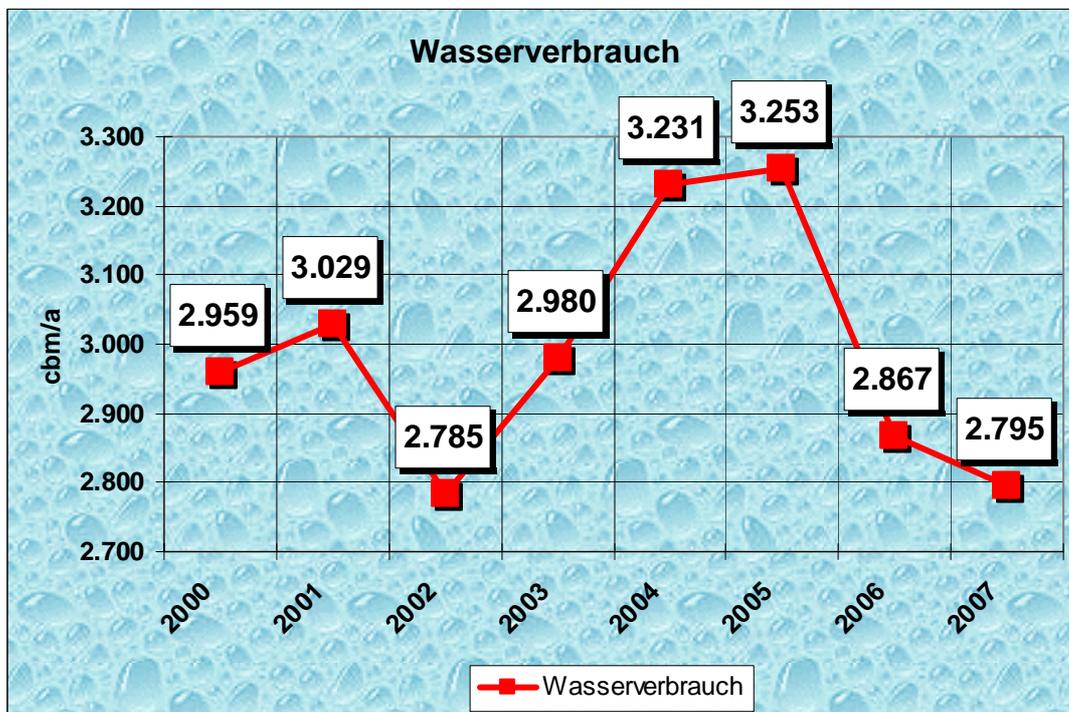


Die Gesamt CO₂-Bilanz der Kreisverwaltung Höxter für den Verbrauch von Heizenergie und elektrischen Strom:



Wasser / Abwasser

Ingesamt ist der Wasserverbrauch der Kreisliegenschaften (ohne Abfallentsorgungsanlagen) im Berichtsjahr weiterhin rückläufig.



In der folgenden Tabelle ist der Wasserverbrauch je Liegenschaft in cbm über die letzten 8 Jahre dargestellt.

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	m ³							
Kreishaus I, Höxter	1.119	1.128	1.074	1.084	1.315	1.141	1.585	1.564
Kreishaus II, Höxter	529	471	524	520	517	516		
Kreishaus III, Warb.	255	253	242	228	228	223	192	162
Bauhof Rolfzen	295	332	311	356	379	403	293	332
Bauhof Warburg	334	474	291	357	371	539	361	380
KFZ Brakel	427	371	343	435	421	431	436	357
	2.959	3.029	2.785	2.980	3.231	3.253	2.867	2.795

Wasser wird im wesentlichen in den Verwaltungsgebäuden für den Betrieb der Toilettenanlagen, auf den Bauhöfen im Winterdienst / Straßenunterhaltung und in der Kreisleitstelle in Brakel für die Sanitäranlagen und die Schlauchwaschanlage benötigt. Die wassersparenden technischen Möglichkeiten werden weitgehend ausgeschöpft. So wird zum Beispiel der Fuhrpark der Verwaltung mit Wasser aus einer Regenwasserzisterne gewaschen.

Mobilität

Die Wahrnehmung des vielfältigen Aufgabenspektrums der Kreisverwaltung erfordert in erheblichem Umfang Dienstreisen mit den verschiedensten Verkehrsmitteln. Hierzu gehören neben der Bahn auch Dienstreisen mit dem eigenen PKW oder dem Dienst-Kfz. Die Anschaffung von effizienten und umweltfreundlichen Fahrzeugen und die damit verbundene ressourcenschonende Nutzung durch die Beschäftigten entlastet nicht nur die Umwelt, sondern auch das Budget des Kreises Höxter. Deshalb werden die Verkehrsbewegungen im Rahmen von Dienstreisen geplant, erfasst und bewertet. Das bei Dienstreisen notwendige interne Genehmigungsverfahren gewährleistet, dass die betriebseigenen Fahrzeuge ausgelastet und darüber hinaus bei Fernreisen öffentliche Verkehrsmittel benutzt werden.

Im Erhebungsjahr 2007 wurden 245 Dienstreisen mit dem Großkunden-Abonnement der Deutschen Bahn AG durchgeführt. Dies sind 6 mehr als im Jahr 2006.

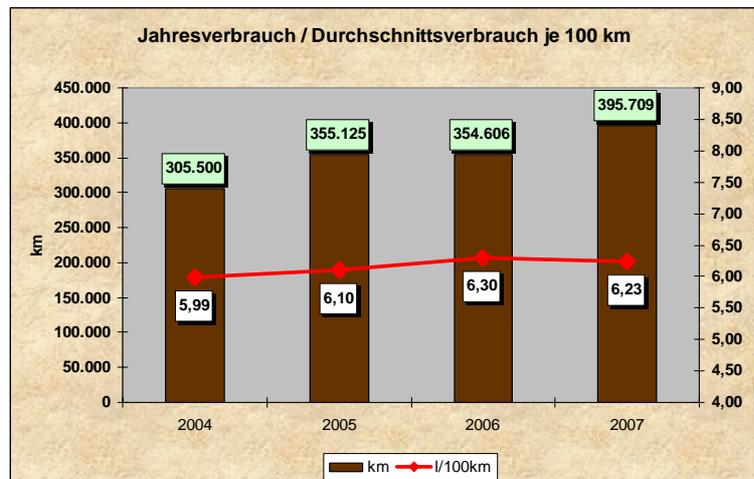
Die Kilometerleistung der Fahrzeuge war im Berichtsjahr erstmals rückläufig. Die Bauhoffahrzeuge waren auf Grund des milden Winter 2006/2007 nicht so häufig im Räum- und Streueinsatz wie in den Vorjahren. Dadurch konnte der Kraftstoffverbrauch im Berichtsjahr um ca. 14.000 Liter reduziert werden.

Jahr	Anzahl der Dienstreisen mit der Bahn
1998	252
1999	336
2000	399
2001	378
2002	335
2003	241
2004	244
2005	273
2006	239
2007	245

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	km-Leist.							
allgemeiner Fuhrpark	212.909	221.911	252.902	231.653	305.500	355.125	354.606	342.400
Vermessungsfahrzeuge	54.100	54.122	55.877	44.836	54.050	62.542	51.787	53.309
Bauhoffahrzeuge	257.749	244.000	277.518	273.433	303.105	345.253	321.756	312.590
Summe	524.758	520.033	586.297	549.922	662.655	762.920	728.149	708.299

Jahr	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
	l/a							
Normalbenzin	6.029	6.928	5.723	0	0	0	0	0
Superbenzin	12.185	11.002	6.287	7.368	7.267	7.122	7.227	5.244
Diesel	105.972	104.614	117.848	130.342	145.305	141.634	122.649	122.179
	124.186	122.545	129.858	137.710	152.572	148.756	129.876	127.423

Der Kraftstoffverbrauch der Dienstfahrzeuge (allgemeiner Fuhrpark und Vermessungsfahrzeuge) ist im Berichtsjahr leicht rückläufig. Der durchschnittliche Verbrauch der Fahrzeuge lag bei 6,23 Liter/100km.



Durch den allgemeinen Fuhrpark der Kreisverwaltung wurden im Berichtsjahr **62,092 t** Kohlendioxid emittiert.

Materialverbrauch



Selbstverständlich werden in der Kreisverwaltung seit einigen Jahren umweltfreundliche Büroartikel eingesetzt. So wird z.B. seit 1997 fast ausschließlich chlorfreies Papier und lösungsmittelfreies Klebemittel benutzt. Insbesondere seit Einführung der Beschaffungsrichtlinie des Kreises Höxter im Jahr 2002 wird verstärkt auf die Umweltfreundlichkeit der Produkte geachtet. Mengenmäßig relevant ist trotz des verstärkten Einsatzes der EDV-Technik und der hauseigenen Druckerei immer noch der Papierverbrauch.

Jahr		2002	2003	2004	2005	2006	2007
	Menge						
Papierverbrauch							
chlorfrei gebleichtes Papier	Blatt	3.475.000	3.600.000	3.267.000	3.115.000	3.291.500	3.234.000
Büroartikel							
Schreibstifte	Stck	1.750	1.600	1.800	1.400	1.700	2.250
Ordner, Hefter u. Heftstreifen	Stck	22.200	16.800	13.400	10.800	7.500	15.400
Briefumschläge	Stck	244.800	210.000	230.000	249.000	236.000	175.300
Heft- u. Briefklammern	Stck	470.700	201.000	271.000	541.000	455.000	583.000
Klebstoffe	Stck	630	950	650	665	830	550
Straßenunterhaltung							
Streusalz	t	1.540	1.488	1.930	2.313	2.116	458
Edelsplitt	t	708	656	0	939	966	1.470
Bitumenemulsion	t	125	74	0	86	95	192
Haftkleber	t	1	1	1	1	0	3
Magnesium-Chlorid-Lösung	t	235	234	496	456	2.116	101

Abfall

Das vorrangige Ziel aus abfallwirtschaftlicher Sicht ist die Information und Schulung der Mitarbeiter. Dadurch sollen Abfälle vermieden werden. Ist eine Vermeidung unmöglich, so gilt der Grundsatz der Verwertung vor der Beseitigung.

Abfallmengen der Kreisliegenschaften im Jahr 2007

Abfallart	Menge	Kreishäuser	Kreisfeuerwehrzentrale	Bauhöfe	Deponien	Gesamtmenge
Restmüll	t	23,85	0,63	14,18	-	38,66
Altpapier	t	22,28	2,40	6,08	-	30,76
Altakten	t	13,96	-	-	-	13,96
Altmöbel	t	2,00	2,00	-	-	4,00
Bürokunststoffabfälle	t	0,24	0,01	-	-	0,25
DSD (gelber Sack)	t	1,39	0,08	0,14	-	1,61
Bioabfall	t	6,62	0,75	-	-	7,37
Baum- u. Strauchschnitt	t	2,60	1,50	-	-	4,10
infektiöse Abfälle	t	-	-	-	-	-
Ölabscheiderabfälle	t	-	5,00	12,00	-	17,00
mineralöhl. Abfälle	t	-	-	1,44	-	1,44
Fotochemikalien	t	0,31	-	-	-	0,31
Summe	t	73,25	12,37	33,84	-	119,46
Leuchtstoffröhren	Stück	130	4	21	-	155

Mit 39 Tonnen im Jahr 2007 bildet der Restmüll (hausmüllähn. Gewerbeabfall und Hausmüll) die mengenmäßig größte Abfallfraktion, gefolgt vom Altpapier und den Ölabscheiderabfällen. Die angegebenen Mengen errechnen sich zum größten Teil aus der Behältergröße der Sammelgefäße sowie dem Entleerungsrhythmus multipliziert mit dem jeweiligen spezifischen Gewichten der Abfallarten.

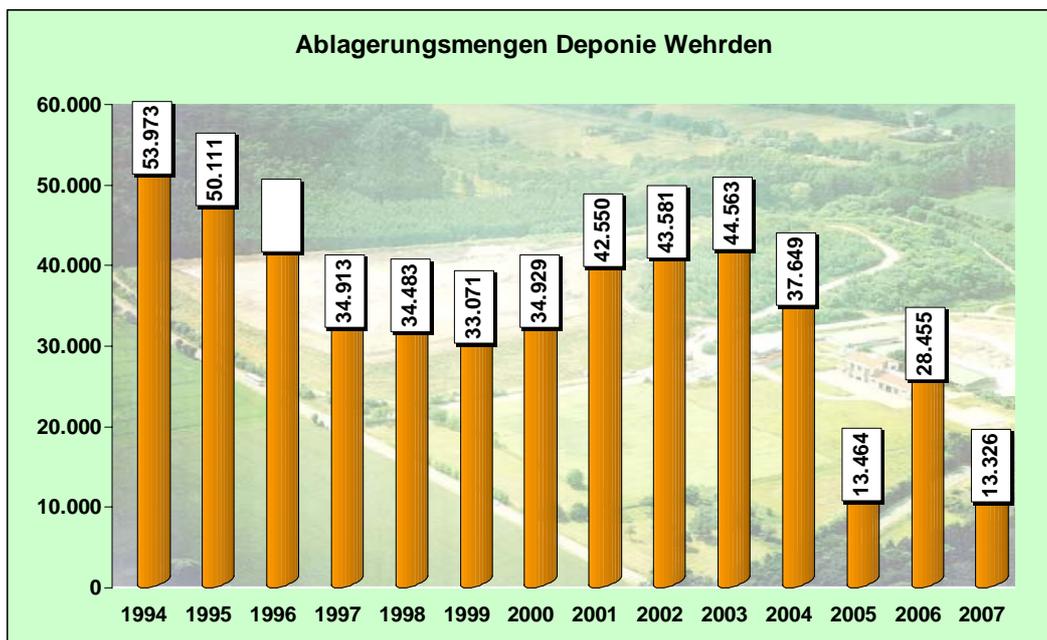
Weitere Daten zur Abfallwirtschaft im Kreis Höxter sind im Abfallwirtschaftsbericht und der Abfallbilanz 2007, die jährlich gem. § 5c des Landesabfallgesetzes Nordrhein-Westfalen (LABfG) durch den Kreis Höxter veröffentlicht wird, enthalten.

Abfallentsorgungsanlagen

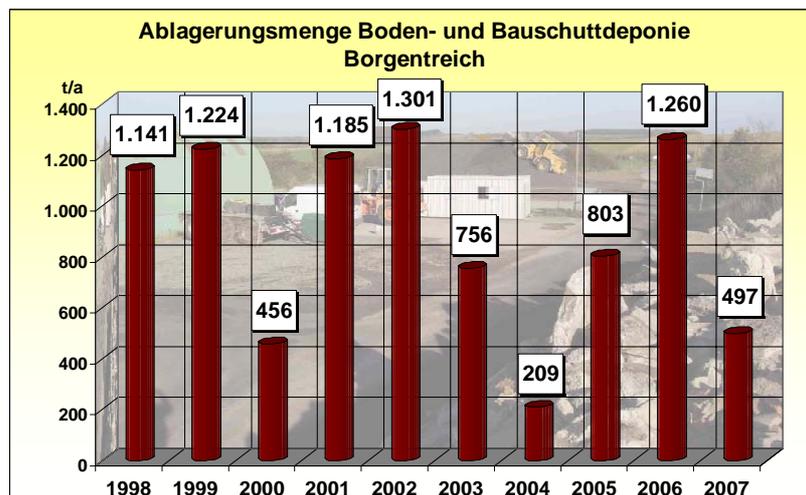
Als Träger der öffentlichen Abfallentsorgung ist der Kreis Höxter derzeit für folgende Abfallentsorgungsanlagen verantwortlich:

- Abfallentsorgungsanlage Wehrden mit allen Nebenanlagen einschl. Recyclinghof und Deponiesickerwasser-Reinigungsanlage
- Boden- und Bauschuttdeponie Borgentreich einschl. Recyclinghof
- geschlossene Deponie Warburg
- stillgelegte Deponie Steinheim

deponierte Abfallmengen



Seit dem 01.01.2005 werden die Restabfälle aus privaten Haushalten und der hausmüllähnliche Gewerbeabfall komplett über die Müllverbrennungsanlagen Bielefeld und Hameln entsorgt. Im Jahr 2006 hat eine Altlastensanierung im Kreisgebiet dazugeführt, dass sich die Abfallmenge in dem Jahr mehr als verdoppelt hat. Bei den seit 2005 deponierten Mengen handelt es sich ausschließlich um inerte Abfallfraktionen.



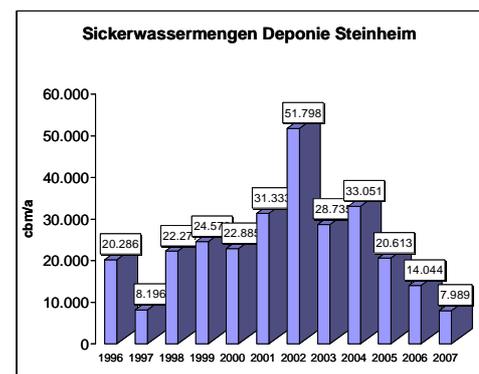
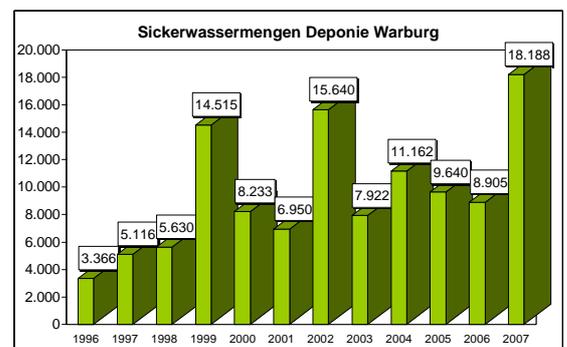
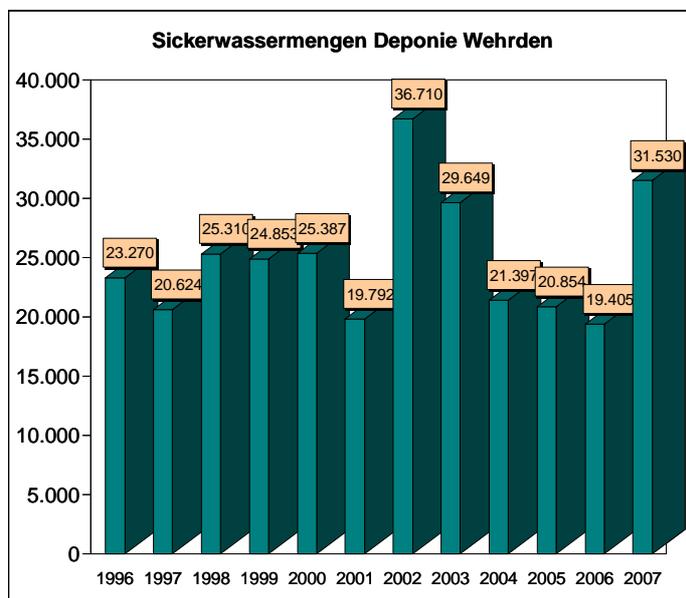
recycelte Abfallmengen

Jahr	angelieferte Mengen	recycelte Mengen	
	Borgentreich und Wehrden t/a	davon Recyclinghof Borgentreich t/a	davon Recyclinghof Wehrden t/a
1999	17.487	7.340	16.749
2000	13.381	8.874	11.722
2001	15.541	5.961	7.712
2002	18.319	9.921	9.200
2003	17.909	11.410	8.827
2004	20.090	10.896	12.377
2005	18.987	10.432	8.121
2006	14.450	5.354	10.208
2007	11.975	5.591	6.702

Die auf den Anlagen angelieferten wiederaufbereitungs-fähigen Bauschutt mengen werden je nach Anfall durch drittbeauftragte Unternehmen gebrochen. Dies geschieht in der Regel zwei Mal pro Jahr. Das recycelte Material wird anschließend verkauft und somit dem Wirtschaftskreislauf wieder zugeführt.

Sickerwassermengen

Die Sickerwassermengen der Anlagen sind abhängig von der Niederschlagsmenge, von der abgelagerten Abfallart, der Eigenfeuchte des Abfalls, der Einbaudichte und einer eventuell vorhandenen Oberflächenabdichtung einer Deponie. Die folgenden grafischen Darstellungen zeigen die Sickerwassermengen der Abfallentsorgungsanlagen des Kreises Höxter.

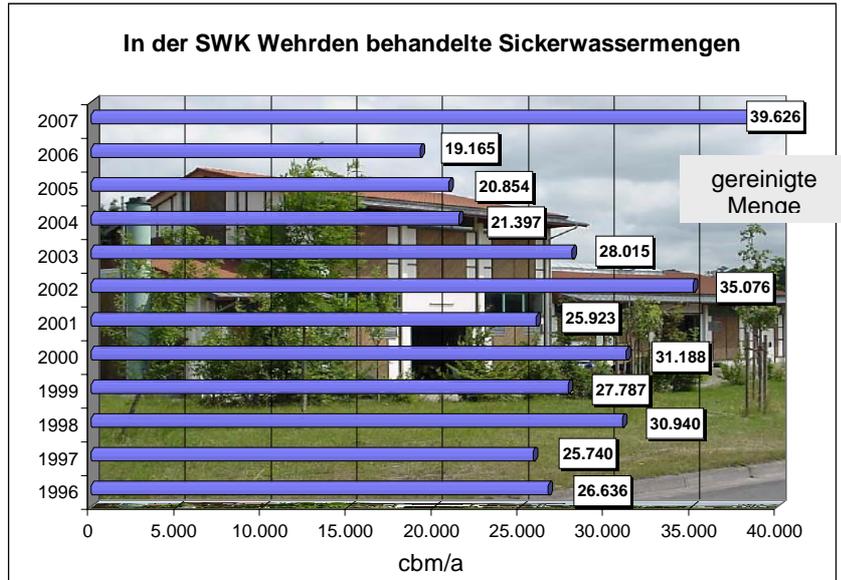


Das Sickerwasser der Deponie Wehrden wurde in der eigenen Sickerwasserreinigungsanlage am Standort behandelt. Die Sickerwässer der beiden anderen Anlagen werden in kommunalen Kläranlagen gereinigt, bzw. in Steinheim direkt in den Vorfluter eingeleitet.

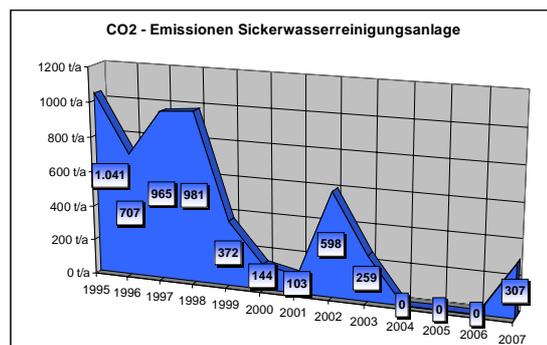
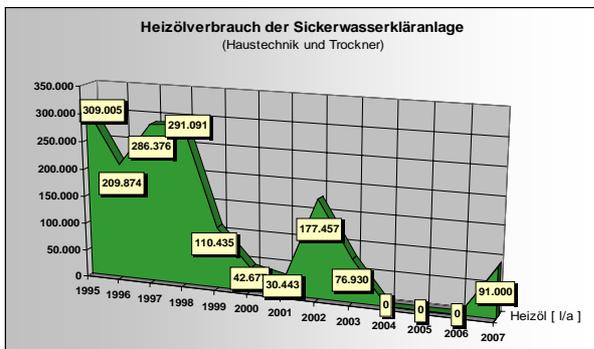
Sickerwasserbehandlungsanlage

Mit der Planung der Sickerwasserbehandlungsanlage der Deponie Wehrden wurde 1990 begonnen. Es wurde ein modular aufgebautes, flexibles Behandlungsverfahren bestehend aus einem Membran- und einem thermischen Konzentratbehandlungsverfahren gewählt.

Mit Hilfe dieser Anlagentechnik wird das Sickerwasser in der Umkehrosmose, bestehend aus einer Sickerwasser-, zwei Permeat- und zwei Konzentratstufen gereinigt. Die selektive Durchlässigkeit der Membranen der Osmose erlaubt eine Abtrennung gelöster Abwasserinhalte, so dass ein hochreines Wasser (wird einem Vorfluter zugeleitet) und ein Konzentrat entsteht. Das Konzentrat enthält nahezu die gesamte im Abwasser enthaltene Schadstofffracht. Die Trocknung des Konzentrates im Dünnschichtverdampfer ist ein thermischer Prozess zur Erzeugung eines trockenen, rieselfähigen Rückstandes, dem Abdampfrückstand. Durch die Zufuhr von Wärme aus der Verbrennung des Deponiegases wird das im Sickerwasserkonzentrat enthaltene Wasser ausgedampft. Der dabei entstehende Abdampfrückstand (ADR) wird als Abfall zur Verwertung in einer dafür zugelassenen Abfallentsorgungsanlage (Bergversatz) entsorgt.



Seit Anfang 1999 ist ein Kombibrenner zur Dampferzeugung des Dünnschichttrockners in Betrieb. Mit Hilfe dieser Anlage ist der bivalente Betrieb von Deponiegas und Heizöl EL möglich. Des weiteren wird mittlerweile auch die komplette Hausheizung mit Deponiegas betrieben. Hierdurch wird das anfallende Deponiegas als Ersatzbrennstoff in der Anlage genutzt. Durch diese Maßnahmen konnte der Heizölverbrauch drastisch gesenkt werden. Im Berichtsjahr musste aufgrund des Umbaus der Gasfassung zum Teil wieder Heizöl EL zum Betrieb des Trockners eingesetzt werden. Dadurch wurden 307 Tonnen CO₂ in die



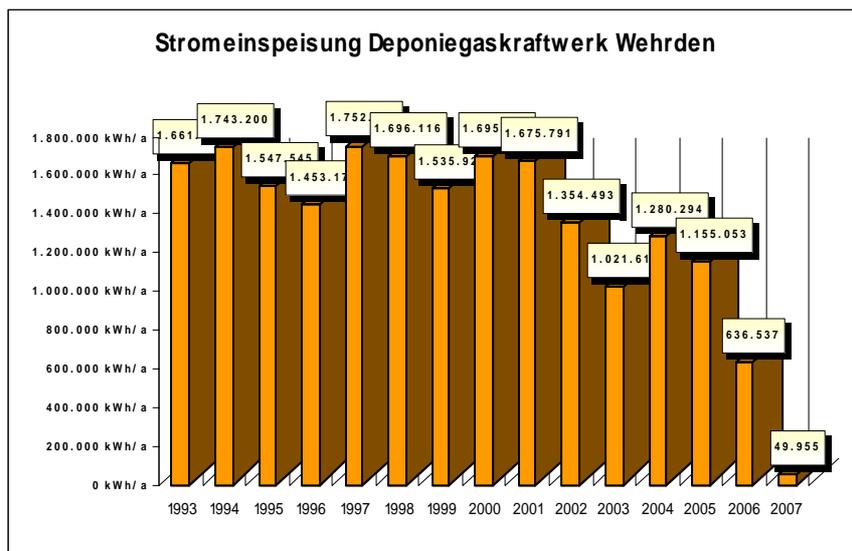
Atmosphäre emittiert. Trotzdem wird durch die Verwertung des Deponiegases und damit verbunden die Substitution von endlichen Energieträgern ein weiterer Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes der Kreisverwaltung Höxter geleistet.

Stromverbrauch

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Standort	Strom KWh							
Deponie Wehrden	805.497	705.090	934.756	735.038	622.627	616.906	610.061	930.375
Deponie Borgentreich	6.505	3.934	3.384	3.722	3.347	2.641	2.243	1.459
Altdeponie Warburg	6.233	14.860	228	15.387	20.290	20.814	21.471	18.973
Altdeponie Steinheim	10.073	18.637	42.060	26.394	10.775	9.882	12.590	5.218
Gesamt:	828.308	742.521	980.428	780.541	657.039	650.243	646.365	956.025

Die Abfallentsorgungsanlage Beverungen-Wehrden ist der größte Abnehmer von elektrischer Energie. Aufgrund der vorhandenen Anlagentechnik der Sickerwasserreinigungsanlage wird je nach behandelter Wassermenge mehr oder weniger elektrischer Strom zum Anlagenbetrieb benötigt. Im Berichtsjahr wurden in der Anlage erstmalig knapp 40.000 cbm gereinigt, so dass der Stromverbrauch bei 930.375 kWh lag.

Im Gegensatz zum Verbrauch an elektrischer Energie wird auf der Abfallentsorgungsanlage Wehrden auch elektrische Energie produziert. Das BHKW von E.ON Westfalen-Weser hat in 15 Betriebsjahren durch die Verwertung von Deponiegas mehr als 20 Mio. kWh Strom produziert und in das Netz abgegeben. Mittlerweile wurde das Blockheizkraftwerk demontiert, da nicht mehr genügend Deponiegas für alle Anlagenkomponenten zur Verfügung steht.



Demontage des Blockheizkraftwerkes auf der Abfallentsorgungsanlage Beverungen-Wehrden im November 2007

Geplante Umweltschutzleistungen

Bau und Betrieb eines Wärmeverbundes für die Schulen in Höxter

Im Jahr 2003 hat sich der Kreis Höxter aufgrund der guten Erfahrungen dazu entschlossen, die Energiekonzepte auf eine noch breitere Basis zu stellen und gründete den Nahwärmeverbund Brakel mit dem Ziel der sicheren Energieversorgung mit nachwachsenden Rohstoffen bei hohem technischem Komfort. Investor und Betreiber des Verbundes ist die Gesellschaft zur energetischen Nutzung nachwachsender Rohstoffe (GNR mbH). Den Bereich Landwirtschaft vertritt die Agrardienst GmbH. Sie ist verantwortlich für die Beschaffung von Holz und Rohstoffen aus den Forstbetriebsgemeinschaften, für Logistik und Hackertechnik sowie für kaufmännische und geschäftsführende Leistungen. Erstmals sind Land- und Forstwirte nun über eine eigene Organisationsform mit eigenem Kapital und Risiko eingestiegen. Als zweiter Gesellschafter ist die Gesellschaft zur rationalen Energieversorgung (GRE), eine Tochter- und Beteiligungsgesellschaft der E.ON Westfalen-Weser, verantwortlich für den technischen Betrieb der Wärmeerzeugungsanlagen. Dritter Gesellschafter ist die Stratmann Städtereinigung, die vor allem zu Beginn des Projektes im Entsorgungsbereich tätig war.

Über ein Contracting-Modell ist Gemeinde Brakel in das System eingebunden. Das Heizkraftwerk in Brakel versorgt folgende Liegenschaften mit Wärme: Grünes Zentrum Brakel, Verwaltungsgebäude des Bauernverbandes, Grundschule Brakel, Adolph-Kolping-Berufskolleg in Brakel, Gebrüder Grimm Schule und den größten Wärmeabnehmer - das Kolping Bildungswerk mit Werkstätten, Gewächs

häusern und verschiedenen kirchlichen Einrichtungen.

Regionale Wertschöpfung garantiert

Die Hackschnitzelanlage arbeitet mit zwei Holzkesseln mit jeweils 1,2 MW Leistung und einem 1.400 Meter langen Nahwärmenetz. Als Inputmaterial stehen rund 3.000 Tonnen jährlich Waldhackschnitzel, Sägewerksrestholzhackschnitzel und Landschaftspflegehackschnitzel zur Verfügung. Damit werden rund sieben Mio. kWh/a erzeugt.

Die Rohstoffversorgung organisiert der Maschinenring Höxter-Warburg, es kommen ausschließlich Rohstoffe aus der Region zu Einsatz, die Wertschöpfung im ländlichen Raum kann somit sichergestellt werden.

Zweiter Wärmeverbund in der Planungsphase

Und es geht weiter im Kreis Höxter. Derzeit laufen die Ausschreibungen für ein weiteres Energie-Contracting-Modell - den Wärmeverbund Berufskolleg Höxter. Mit einer neuen Holzhackschnitzelheizungsanlage sollen die städtischen Schulen und das Berufskolleg des Kreises Höxter mit Wärme versorgt werden. Der Jahresheizenergiebedarf des Zentrums wird mit 2.920.000 kWh/a beziffert, rund 70 Prozent der gesamten Wärme sollen mit Holzhackschnitzeln aus der Region erzeugt und 410 Tonnen CO₂ eingespart werden. Mit der Verwirklichung dieses Wärmeverbundes würden dann bereits 63% des witterungs bereinigten Wärmebedarfs der Kreisverwaltung durch regenerative Energieträger erzeugt.

Glossar

Auditor (Betriebsprüfer)

Prüft im Namen der Unternehmensleitung als interne oder externe Person, ob die selbstdefinierten Ziele im Umweltschutz der Organisation erreicht wurden und sich das Umweltmanagementsystem positiv weiterentwickelt hat. Im Gegensatz zum Umweltgutachter stellt der Betriebsprüfer die "Innenrevision" im Umweltschutz dar.

DIN EN 14001 : 2005

Die internationale Umweltmanagementnorm ISO 14001 legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest. Der Schwerpunkt der Norm liegt auf dem kontinuierlichen Verbesserungsprozess als Mittel zur Erreichung der jeweils definierten Zielsetzung. Sie kann sowohl auf produzierende als auch auf dienstleistende Unternehmen angewendet werden.

EMAS

Environmental Management and Audit Scheme; englischer Titel der EG Verordnung "über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung" (EG-Öko-Audit-Verordnung). In dem freiwilligen System soll die normierte interne Umweltüberprüfung durch externe, staatlich zugelassene, unabhängige Umweltgutachter kontrolliert werden. Die geprüften Unternehmensstandorte werden in einem öffentlichen Verzeichnis registriert. Die aktuelle Verordnung (EMAS II) vom 19. März 2001 ersetzt die alte EG-Öko-Audit-Verordnung aus dem Jahr 1993.

EMAS-Eintragung

Für die Eintragung der Organisation sind in Deutschland die Industrie- und Handelskammern bzw. Handwerkskammer zuständig. Nach der Einreichung einer für gültig erklärten Umwelterklärung und einer formalen Prüfung der Antragsunterlagen sowie einer Rückfrage bei den Umweltaufsichtsbehörden wird die angemeldete Organisation in das Standortverzeichnis eingetragen.

EMAS-Zeichen

Organisationen, die sich an EMAS beteiligen und eine laufende EMAS Eintragung besitzen, dürfen das Zeichen umfassend verwenden.

Gültigkeitserklärung

Ein zugelassener Umweltgutachter prüft anhand von Unterlagen, Interviews und Betriebsbegehungen (System- und technisches Audit), ob Umweltpolitik, -programm, -managementsystem und Umweltprüfung mit den Vorgaben der EMAS übereinstimmt. Ist dies der Fall, erklärt der Gutachter die Umwelterklärung für gültig.

Interessierte Kreise

Personen oder Gruppen, auch Behörden, die die Umweltleistung einer Organisation betrifft oder die hiervon berührt sind.

Kontinuierliche Verbesserung

Bezeichnet einen Prozess jährlicher Verbesserungen der messbaren Ergebnisse des Umweltmanagementsystems.

Umweltaspekt, direkt und indirekt

Bezeichnet einen Aspekt der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt haben kann. Die Organisation entscheidet anhand von zuvor festgelegten Kriterien, welche Umweltaspekte wesentliche Auswirkungen haben und daher die Grundlage für die Festlegung seiner Umweltziele bilden. Diese Kriterien sind der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Direkte Umweltaspekte

Diese betreffen die Tätigkeiten einer Organisation deren Ablauf sie kontrollieren kann.

Indirekte Umweltaspekte

Diese betreffen die Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen, die es unter Umständen nicht in vollem Umfang kontrollieren kann.

Umweltauswirkungen

Jede positive oder negative Veränderung der Umwelt, die ganz oder teilweise aufgrund der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen der Organisation eintritt.

Umweltbetriebsprüfung

Systematisches, dokumentiertes Verfahren zur Ermittlung und Bewertung von Prüfnachweisen. Ziel ist es, die Übereinstimmung von festgelegten Umweltaktivitäten, -ereignissen, -zuständen und -managementsystemen mit den Prüfkriterien festzustellen. Die Umweltbetriebsprüfung gilt als Vorleistung für das externe Audit durch den zugelassenen Gutachter.

Umwelterklärung

Mit ihrer Hilfe wird der Stand des betrieblichen Umweltschutzes für die Öffentlichkeit transparent. Sie enthält vor allem diejenigen Informationen und Daten, die für die Umweltauswirkungen relevant sind. Daneben werden die Umweltziele sowie das Umweltprogramm beschrieben.

Umweltgutachter

Eine neutrale, von der zu begutachtenden Organisation unabhängige Person oder Organisation mit staatlicher Zulassung, die die Aufgabe hat, die Übereinstimmung von Umweltpolitik, Umweltmanagementsystem und Umwelterklärung mit den Anforderungen der EG-Verordnung EMAS zu prüfen und ggf. zu bestätigen.

Umweltleistung

Bezeichnet die Management-Ergebnisse der Organisation hinsichtlich ihrer Umweltaspekte.

Umweltmanagementhandbuch

Schriftliche Darstellung des Umweltmanagementsystems mit Aufbau und Ablauforganisation.

Umweltmanagementsystem

Bezeichnet einen Teil des gesamten Managementsystems, der die Organisationsstruktur, Planungstätigkeiten, Verantwortlichkeiten, Verhaltensweisen, Vorgehensweisen, Verfahren und Mittel für die Festlegung, Durchführung, Verwirklichung, Überprüfung und Fortführung der Umweltpolitik betrifft.

Umweltbeauftragter

Ist für die Umsetzung der Umweltziele, des Umweltprogrammes und für die Einhaltung der gesetzlichen Umweltbestimmungen zuständig.

Umweltmanagementbeauftragter

Ist der Beauftragte der obersten Leitung, der die Umsetzung der Umweltpolitik in der Organisation sicherstellt.

Umweltpolitik

Abgeleitet aus den Zielen der Organisation, beschreibt sie die Handlungsmaximen in Bezug auf den Umweltschutz. Die Umweltpolitik wird im Rahmen von Umweltbetriebsprüfungen überprüft und ggf. fortgeschrieben.

Umweltprogramm

Abgeleitet von den Umweltzielen, enthält es konkrete Einzelmaßnahmen, mit Verantwortlichkeiten, Mitteln und Fristen zur Erreichung der Ziele.

Umweltziele

Auf der Grundlage der Umweltpolitik setzt sich die Organisation selbst Zielvorgaben, die nach Möglichkeit mit Mengen- und Zeitangaben verknüpft sind. Die Umweltziele stehen zwischen der übergeordneten Umweltpolitik und den nachgeordneten Einzelmaßnahmen des Umweltprogrammes.

Validierung

Ist die Gültigkeitserklärung des zugelassenen Umweltgutachter nach EMAS.

Sprechen Sie mit uns!

Die Öko-Audit-Verordnung legt sehr großen Wert auf den Dialog der teilnehmenden Organisationen mit der interessierten Öffentlichkeit. Der Kreis Höxter versteht seine Umwelterklärung als ein Angebot, diesen Dialog in Gang zu setzen.

**Ihre Ansprechpartner sind ...
für Fragen zum internen Umweltschutz und Umweltmanagement:**

Umweltbeauftragter:

Hans-Jürgen Hosemann
Kreis Höxter
Moltkestraße 12
37671 Höxter
Tel.: (05271) 965-6207
Fax: (05271) 37926
E-Mail: h-j.hosemann@kreis-hoexter.de

Umweltmanagementbeauftragter:

Josef Weskamp
Kreis Höxter
Moltkestraße 12
37671 Höxter
Tel.: (05271) 965-4420
Fax: (05271) 965-4498
E-Mail: j.weskamp@kreis-hoexter.de

Umweltgutachter

ENVIZERT

Umweltgutachter und öffentlich bestellte
und vereidigte Sachverständige GmbH

Dr. Wilhelm Ross

Geschäftsführer

DE-V-0266

Borkener Straße 68

Telefon: 02541 / 9499-0

Telefax: 02541 / 9499-23

48653 Coesfeld

Wiedervorlagetermin

Die Wiedervorlage (Veröffentlichung) der nächsten für gültig erklärten konsolidierten Umwelterklärung erfolgt am 31. Oktober 2011. Jährlich wird eine validierte Aktualisierung der Umwelterklärung veröffentlicht.

Die Umwelterklärung kann kostenlos bezogen werden:

Kreis Höxter
Umweltmanagement
Moltkestraße 12
37671 Höxter
Telefon: 05271 / 9654420
Telefax: 05271 / 9654498
Internet: www.kreis-hoexter.de

Registrierungsurkunde

NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
DUISBURG WESEL KLEVE ZU DUISBURG

ALS GEMEINSAME REGISTERFÜHRENDE STELLE VON INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN
IN NORDRHEIN-WESTFALEN NACH UMWELTAUDITGESETZ
- REGISTERSTELLE -

Registrierungsurkunde



EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT

Kreis Höxter
Der Landrat

mit den auf der nachfolgenden Seite aufgeführten
Standorten

Register-Nr.: DE-108-00067

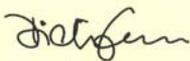
Ersteintragung am
21. Dezember 1999

Diese Urkunde ist gültig bis
4. Oktober 2011

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der
Umwelleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-
Verordnung Nr. 761/2001 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4
an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das
Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem
zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist
eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt, das
EMAS-Zeichen zu verwenden.



Duisburg, den 14. November 2008



Dr. Stefan Dietzelbinger
Hauptgeschäftsführer

NIEDERRHEINISCHE INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER
DUISBURG WESEL KLEVE ZU DUISBURG

ALS GEMEINSAME REGISTERFÜHRENDE STELLE VON INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN
IN NORDRHEIN-WESTFALEN NACH UMWELTAUDITGESETZ
- REGISTERSTELLE -

Registrierungsurkunde



EMAS
GEPRÜFTES
UMWELTMANAGEMENT

Kreishaus Höxter
Moltkestraße 12
37671 Höxter

Verwaltungsnebenstelle Warburg
Bahnhofstraße 26
34414 Warburg

Kreisfeuerwehrzentrale / Kreisleitstelle
Am Galgenberg 7
33034 Brakel

Regionalteam Brakel des
Allgemeinen Sozialen Dienstes
Bohlenweg 3
33034 Brakel

Abfallentsorgungsanlagen
mit den Standorten
Wehrden, An der Kreisstr. 56, 37688 Beverungen
Borgentreich, An der Kreisstr. 30, 34434 Borgentreich
Warburg, An der B 7, 34414 Warburg
Steinheim, Hagedorner Str., 32839 Steinheim

Bauhof Rolfzen
Lehmkuhle
32839 Steinheim

Bauhof Warburg
Am Heidberg 17
34414 Warburg

Gültigkeitserklärung

Gültigkeitserklärung

gemäß Verordnung (EG) Nr. 761/2001
der Umwelterklärung 2008
der Organisation Kreis Höxter
Moltkestraße 12, 37671 Höxter
durch den Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross der
Umweltgutachterorganisation ENVIZERT
Umweltgutachter und öffentlich bestellte und vereidigte
Sachverständige GmbH

Hiermit erklärt der Umweltgutachter Dr. Wilhelm Ross die Umwelterklärung 2008 der Organisation/des Standortes

- Moltkestraße 12, 37671 Höxter

und den Standorten

- Verwaltungsnebenstelle Warburg
- Kreisfeuerwehrzentrale/Kreisleitstelle
- Regionalteam Brakel des Allgemeinen Sozialen Dienstes
- Abfallentsorgungsanlagen
- Bauhof Rolfzen
- Bauhof Warburg

für gültig.

Der Umweltgutachter hat den Standort der Organisation Kreis Höxter auf Einhaltung aller Vorschriften der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 in der Fassung vom 03.02.2006 geprüft und stellt hiermit die Übereinstimmung der ersten Umweltprüfung, des Umweltmanagementsystems, der Umweltbetriebsprüfung und ihrer Ergebnisse sowie der Umwelterklärung mit den Anforderungen der Verordnung fest.

Hinweise auf Abweichungen von einschlägigen Rechtsvorschriften liegen nicht vor.

Die Daten und Informationen der Umwelterklärung des Kreises Höxter geben ein zuverlässiges, glaubwürdiges und richtiges Bild aller Tätigkeiten der Organisation wieder.

Coesfeld, 10.11.2008



Dr. Wilhelm Ross
Geschäftsführer, Umweltgutachter
ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte
und vereidigte Sachverständige GmbH
DE-V-0266

DIN EN ISO 14001 : 2005



Die Umweltgutachterorganisation
ENVIZERT Umweltgutachter und öffentlich bestellte und
vereidigte Sachverständige GmbH, Borkener Straße 68, 48653 Coesfeld

bescheinigt, dass die Organisation

Kreis Höxter

für den Hauptstandort
Moltkestraße 12
37671 Höxter

und die Standorte Verwaltungsnebenstelle Warburg,
Kreisfeuerwehrzentrale/Kreisleitstelle, Regionalteam Brakel des
Allgemeinen Sozialen Dienstes, Abfallentsorgungsanlagen, Bauhof Rolfzen
und Bauhof Warburg ein Umweltmanagementsystem
nach den Anforderungen der

DIN EN ISO 14001:2005

eingeführt hat und anwendet.

Geltungsbereich:

Allgemeine öffentliche Verwaltung, öffentliche Verwaltung auf den Gebieten
des Gesundheitswesens, der Erziehung, der Kultur und des Sozialwesens,
Wirtschaftsförderung, -ordnung und -aufsicht, sonstige mit der öffentlichen
Verwaltung verbundene Tätigkeiten, öffentliche Sicherheit und Ordnung,
Kreisfeuerwehrzentrale, Feuerschutz, Recycling, Behandlung, Vernichtung
oder Endlagerung von festen oder flüssigen Abfällen

Zertifikat Nr.: 0802014

Das Zertifikat ist gültig bis: 10.11.2009

Coesfeld, 11.11.2008

Dr. Wilhelm Ross
Geschäftsführer, Umweltgutachter
ENVIZERT Umweltgutachter und
öffentlich bestellte und vereidigte
Sachverständige GmbH
DE-V-0266

Zertifikat

Impressum

Herausgeber:

Kreis Höxter
- Der Landrat -
Moltkestraße 12
37671 Höxter

Text, Bilder und Layout:

Josef Weskamp, UMB
Mitarbeiter der Kreisverwaltung

Druck

Hausdruckerei